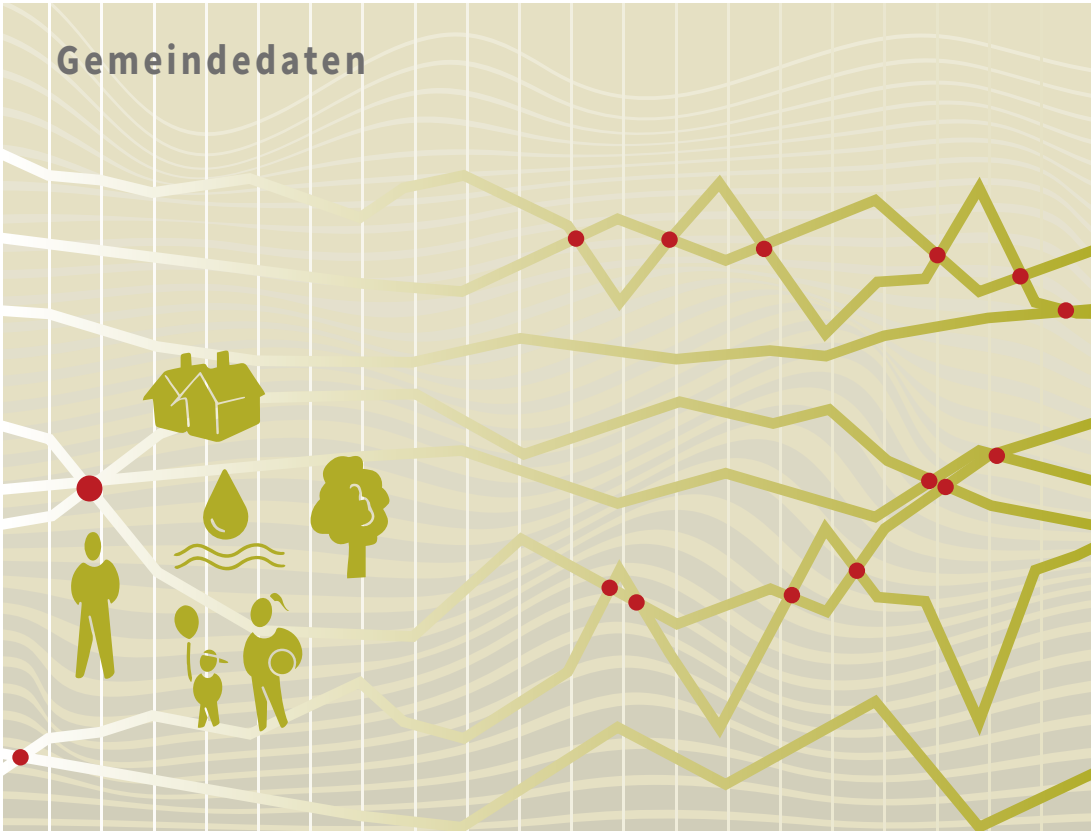
PV
Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München

2024



Gemeinde Utting a. Ammersee
Landkreis Landsberg a. Lech

Gemeindedaten
Ausführliche Datengrundlagen 2022

PV Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München

Impressum

Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (PV) wurde 1950 als kommunaler Zweckverband gegründet. Er ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 174 Städten, Märkten und Gemeinden, acht Landkreisen und der Landeshauptstadt München. Die Beschäftigten im PV erledigen für die Mitglieder vielfältige Planungsaufgaben, von Bauleitplänen über Strukturgutachten bis hin zu Schulbedarfsanalysen, und beraten sie in allen Fragen der räumlichen Entwicklung. Sie erstellen kommentierte statistische Daten und informieren über Fachthemen. Die PV-Veranstaltungen bieten eine Plattform für den Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Der PV vertritt kommunale Interessen und engagiert sich für die Zusammenarbeit seiner Mitglieder sowie für eine zukunftsfähige Entwicklung des Wirtschaftsraums München.

Herausgegeben von
Planungsverband Äußerer
Wirtschaftsraum München (PV)
v.i.S.d.P. Geschäftsführer Marc Wißmann
Arnulfstraße 60, 3. OG
80335 München
Telefon +49 (0)89 53 98 02-0
Telefax +49 (0)89 53 28 389
pvm@pv-muenchen.de
www.pv-muenchen.de

Redaktion und statistische Auswertung
Daniel Gromotka, Felix Reinwald

Titelbild
Yvonne Reittinger (IF-Land Studio)

Satz und Layout
Yvonne Reittinger (IF-Land Studio)
Katrin Möhlmann, Felix Reinwald

Kontakt
Daniel Gromotka
Raumentwicklung & Statistik
Tel. +49 89 53 98 02-12
E-Mail: statistik@pv-muenchen.de

Hinweis
Alle Angaben wurden sorgfältig zusammengestellt; für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.
Zur besseren Lesbarkeit werden hier für personenbezogenen Begriffe teils die Formen des grammatischen Geschlechts verwendet.

Veröffentlicht
Oktober 2024

Redaktionsschluss
Juli 2024

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich ist es soweit – hier kommt die neue Ausgabe Ihrer jährlichen Gemeindedaten. Die Publikation hat Tradition: Sie erscheint bereits seit 20 Jahren und wir passen sie kontinuierlich an. Für diese Ausgabe haben wir eine neue Datenbank aufgebaut. Mittels neuer Software und Programmierung lassen sich ausgewählte Statistiken nun quasi „per Knopfdruck“ erstellen. Was so einfach klingt, hat einiges an Zeit gefordert. Gleichzeitig haben wir die Inhalte neu konzipiert und das Design aufgefrischt.

Neben gewohnten Statistiken, etwa zu Demografie, Arbeit, Flächennutzung oder Wohnen, erwarten Sie zusätzliche Daten wie zur verwendeten Heizenergie in Wohngebäuden. Ergänzt ist das Kapitel Kinder und Jugendliche. Zum besseren Verständnis beginnt jedes Thema mit einer fachlichen Erläuterung und relevanten Kennzahlen Ihrer Gemeinde.

Für die Region München lassen sich einige Trends erkennen: Bis 2021 wuchs die Bevölkerung stetig – jährlich zumeist im fünfstelligen Bereich, in den „Corona-Jahren“ 2020 und 2021 nur noch gering. Nach bisher veröffentlichten Statistiken gab es bis Ende 2022 ein kräftiges Plus von 46.000 auf 2,981 Millionen Menschen. Jedoch ergab der Zensus 2022, dass im Mai 2022 wohl „nur“ 2,909 Millionen Personen hier ihren Hauptwohnsitz hatten. Das entspricht in etwa dem Wert von 2018. Der Arbeitsmarkt hat sich 2022 mit einem Plus von etwa 45.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen wieder auf „Vor-Corona-Niveau“ eingependelt. Diese erneute Dynamik, die Zunahme internationaler Migration und die Ankunft von Ukraine-Flüchtlingen wirkt sich auch auf die Schulen aus: Die Zahl der Grund- und Mittelschulkinder im Schuljahr 2022/23 ist im Vorjahresvergleich um fast fünf Prozent gestiegen, bei den ersten Klassen sogar um knapp sieben Prozent.

Ihre Anregungen und Kritik sind uns willkommen. Viel Freude beim Lesen!

Ihr Marc Wißmann
PV-Geschäftsführer

> Wir liefern unseren Mitgliedern strukturierte, nützliche Daten, damit sie ihre kommunale Entwicklung auch künftig positiv steuern können. Die neue Datenbank ist dabei ein entscheidender Meilenstein.

Inhalt

1. Demografie 6

2. Kinder und Jugendliche 12

3. Flächennutzung 17

4. Wohnen 26

5. Arbeit und Wirtschaft 34

6. Kommunale Finanzen 43

7. Abbildungsverzeichnis 50

Anmerkungen

Die in den Gemeindedaten verarbeiteten Rohdaten beziehen wir ausschließlich aus externen Quellen, vor allem dem Bayerischen Landesamt für Statistik (LfStat) (www.statistikdaten.bayern.de) sowie der Bundesagentur für Arbeit (statistik.arbeitsagentur.de). Wir verwenden nur die Daten, die für alle Gemeinden, Städte und Märkte Bayerns verfügbar sind. Viele Indikatoren, die wir zum besseren Verständnis der Gemeindeentwicklung darstellen, basieren auf eigenen Berechnungen; die Tabellen, Abbildungen und Karten sind Erzeugnisse des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München (PV). Der PV bemüht sich um Korrektheit, übernimmt aber keine Gewähr für die Richtigkeit der Daten oder ihrer Verarbeitung.

Teilweise fehlen Daten (entweder sind sie nicht vorhanden oder aufgrund niedriger Fallzahlen geheim). In den hier abgebildeten Tabellen sind diese Daten jeweils mit „-“ markiert und Nullwerte mit „0“. Die Diagramme zeigen aus technischen Gründen weder Nullwerte noch nicht vorhandene oder verfügbare Daten an. Die Information, ob in diesen Fällen wirklich keine Daten vorhanden sind oder tatsächlich ein Nullwert gemessen wurde, finden Sie in den Tabellen zu Beginn oder am Ende des jeweiligen Kapitels.

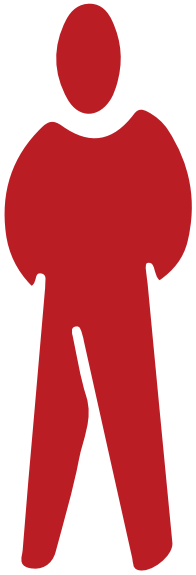
Hinweis für die digitale Version: Die im Abbildungsverzeichnis aufgeführten Abbildungen sind verlinkt. Per Klick springen Sie zur gewünschten Abbildung und über die Seitenzahl wieder zurück.

Auf einen Blick: Die Gemeinde in Zahlen

2022	
Gemeindeschlüssel	9181144
Fläche in km²	19,01
Bevölkerung	4.564
Bevölkerung je km²	240,1
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1.293
Wohnungsbestand in Wohn– und Nichtwohngebäuden	2.350
Bevölkerungsentwicklung 2012 – 2022 absolut	196
Bevölkerungsentwicklung 2012 – 2022 %	4,49
Beschäftigtenentwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2012 – 2022 absolut	-196
Beschäftigtenentwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2012 – 2022 %	-13,16
Entwicklung des Wohnungsbestands in Wohn– und Nichtwohngebäuden 2012 – 2022 absolut	158
Entwicklung des Wohnungsbestands in Wohn– und Nichtwohngebäuden 2012 – 2022 %	7,21
Hebesatz Gewerbesteuer %	310
Hebesatz Grundsteuer A %	310
Hebesatz Grundsteuer B %	310
Zentralörtlichkeit gemäß Landesentwicklungsprogramm / Regionalplan	Grundzentrum
Raumkategorie gemäß Landesentwicklungsprogramm	Verdichtungsraum

1. Demografie

Die Demografie zeigt nicht nur den Stand und die Entwicklung der Bevölkerung, sondern auch wichtige Eigenschaften ihrer Struktur, wie die Zusammensetzung nach Altersgruppen. Mit Blick auf die Orts- und Stadtplanung ist es für eine Gemeinde wichtig, die Bevölkerungsentwicklung zu kennen – insbesondere ihre Vorausberechnung der nächsten Jahre und Jahrzehnte. So lässt sich abschätzen, ob neue Wohngebiete ausgewiesen werden sollten. Die Altersstruktur gibt zudem wichtige Hinweise für kommunalpolitische Fragestellungen, etwa eine barrierefreie Umgestaltung des Siedlungsraums oder die Planung von Senioren- bzw. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Für Unternehmen kann es wichtig sein, die Entwicklung der Anzahl an Menschen im erwerbsfähigen Alter zu beobachten, um das Arbeitskräftepotenzial oder einen möglichen Arbeitskräftemangel abzuleiten.



Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Abhängigenquotient, Jugendquotient, Altenquotient

Der Abhängigenquotient bezeichnet den Anteil der Bevölkerung im nicht erwerbsfähigen Alter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient der statistischen Feststellung, wie groß das Verhältnis der „potenziell“ produktiven zur noch nicht (Jugend) oder nicht mehr (Ältere) an der Bildung des Einkommens beteiligten Bevölkerung ist. Als „nicht erwerbsfähig“ werden hier die Alterskohorten der unter 20-Jährigen und der Kohorten ab einem Alter von 65 Jahren definiert. Somit bestehen die „Erwerbsfähigen“ aus den Alterskohorten der 20- bis 64-jährigen Personen.

Der Anteil der unter 20-jährigen Bevölkerung an den erwerbsfähigen Personen wird als „Jugendquotient“ bezeichnet, derjenige der Bevölkerung mit einem Alter ab 65 Jahren als „Altenquotient“. Ein im Laufe der Jahre steigender Abhängigenquotient bedeutet, dass die erwerbsfähige Bevölkerung weniger wird. Diese muss aber den Wohlstand für die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbsfähigen jungen und alten Alterskohorten erwirtschaften. Das kann zusätzlichen Druck auf die Finanzierung des Rentensystems bedeuten. Andererseits kann ein steigender Jugendquotient anzeigen, dass künftig wieder mehr Erwerbsfähige zur Verfügung stehen werden.

Anmerkung: Bisher hat der PV zum Jugendquotienten alle Alterskohorten bis unter 18 Jahren gerechnet. Da dies aber in der amtlichen Statistik unüblich ist, verwenden wir künftig die oben genannte von den statistischen Ämtern in Deutschland verwendete Definition.

Alterskohorte

In einer Alterskohorte werden Altersklassen zu einer Gruppe zusammengefasst. Zum Beispiel umfasst die Alterskohorte der unter 18-Jährigen alle Personen innerhalb der betrachteten Gebietskörperschaft (Gemeinde oder Stadt), die zum relevanten Stichtag (in der Regel der 31.12. eines Jahres) ihren 18. Geburtstag noch nicht erreicht haben.

Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Hierzu zählen die Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung („Erstwohnsitz“) zu einem bestimmten Stichtag. Wenn nicht anders vermerkt, verwenden wir stets den 31.12. eines Jahres. Ausgehend vom zur letzten Volkszählung in 2011 ermittelten Bevölkerungsstand werden jährlich die von den Einwohnermeldeämtern registrierten Bevölkerungsveränderungen fortgeschrieben. Dies gilt auch für den Stand am 31.12.2022. Zum Redaktionsschluss (22.07.2024) liegen noch keine auf Basis der Zensusergebnisse 2022 fortgeschriebenen Bevölkerungsdaten vor.

Die Bevölkerungsentwicklung setzt sich zusammen aus der „natürlichen Entwicklung“, also Geburten und Sterbefällen, sowie der Wanderungsentwicklung, also dem Zuzug und Fortzug über die

Gemeindegrenze hinweg. Seit den 1970er Jahren sterben in Deutschland mehr Menschen, als geboren werden. In vielen Gemeinden der Region München ist das jedoch anders: Dort kommen aufgrund des hohen, meist arbeitsplatzbedingten Zuzugs jüngerer Personen vergleichsweise viele Kinder zur Welt.

Bevölkerungsvorausberechnung

Das Bayerische Landesamt für Statistik (LfStat) veröffentlicht regelmäßig Vorausberechnungen über die Bevölkerungsentwicklung für jede Kommune; jährlich für Landkreise und kreisfreie Städte, etwa alle drei Jahre für alle Gemeinden in Bayern. Der Zeitraum für diese Vorausberechnungen variiert: Für Gemeinden ab 5.000 Menschen sowie für kreisfreie Städte und Landkreise beträgt der Zeitraum 20 Jahre ab dem 31.12. des Startjahrs der Berechnung, für kleinere Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern 14 Jahre. Auf Gemeindeebene basiert die aktuelle Vorausberechnung auf dem Stand der Bevölkerung am 31.12.2019.

Anmerkung: Die Vorausberechnungen des LfStat erfolgen nach dem sogenannten „Deterministischen Komponentenmodell“. Dabei wird die Bevölkerungszahl kohortenweise anhand der Entwicklung in der Vergangenheit sowie bestimmter Annahmen für die Zukunft vorausberechnet. Im Gegensatz zu Bevölkerungsvorausberechnungen, die manche Kommunen individuell für eigene Planungen erstellen lassen, berücksichtigt das LfStat keine konkreten Entwicklungen, wie etwa geplante Wohngebiete.

In der Region München zeigen die Bevölkerungsvorausberechnungen bereits seit vielen Jahren ein Wachstum. Aufeinanderfolgende Vorausberechnungen können stark schwanken, je nachdem wie der Trend der Jahre unmittelbar davor verlief. So waren etwa nach dem starken Flüchtlingszuzug ab 2015 die Vorausberechnungen für die folgenden Jahrzehnte entsprechend positiv.

Aus Darstellungsgründen zeigen wir für alle Gemeinden mit mindestens 5.000 Menschen in der entsprechenden Abbildung die vorausberechnete Bevölkerzungszahl in zweijährigem Rythmus.

Index

Ein Index macht statistische Werte mit gleichen oder verschiedenen Einheiten vergleichbar, wie etwa die Anzahl der Bevölkerung und die Steuereinnahmen in Euro. Dabei wird ein „Startjahr“ festgelegt, in dem die jeweiligen Datenwerte auf 100 gesetzt werden. Die Daten der folgenden Jahre zeigen dann die prozentuale Veränderung im Vergleich zum Startjahr. Liegt der Bevölkerungsindex einer Gemeinde im dritten Jahr bei 109 und der Index der Steuereinnahmen bei 122, ist die Bevölkerung innerhalb dieses Zeitraums um neun Prozent gewachsen, die Steuereinnahmen um 22 Prozent. Der Vergleich beider Daten zeigt außerdem, dass die Steuereinnahmen schneller gestiegen sind als die Bevölkerung. Somit wurden pro Einwohner mehr Steuern erwirtschaftet.

Saldo

Differenz von zwei oder mehr Werten. Der „natürliche“ Bevölkerungssaldo zeigt die Bevölkerungsentwicklung durch die „natürlichen“ Ereignisse Geburten und Sterbefälle innerhalb eines Jahres in einer Gemeinde (Geburten minus Sterbefälle). Ein „positiver“ Saldo bedeutet, dass es mehr Geburten als Sterbefälle gab. Ein „negativer“ Saldo zeigt an, dass es mehr Sterbefälle als Geburten gab.

Quellen und Hinweise

Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“. Die Diagramme zeigen aus technischen Gründen weder Nullwerte noch nicht vorhandene oder verfügbare Daten an.

Demografie auf einen Blick

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bevölkerung am 31.12.	4.368	4.401	4.469	4.562	4.532	4.529	4.536	4.551	4.527	4.536	4.564
Bevölkerungsentwicklung zum VJ	26	33	68	93	-30	-3	7	15	-24	9	28
Geburten	26	27	31	31	34	42	37	45	31	47	26
Sterbefälle	41	31	33	21	39	32	27	32	19	40	50
Saldo Geb./Sterbefälle	-15	-4	-2	10	-5	10	10	13	12	7	-24
Zuzüge	293	301	374	431	309	293	301	345	293	304	385
Fortzüge	254	264	305	348	335	303	306	337	322	303	339
Wanderungssaldo	39	37	69	83	-26	-10	-5	8	-29	1	46
Abhängigenquote	68,5	68,4	69,1	68,5	68,8	69,9	70,5	72,4	74,6	76,3	77,7
Durchschnittsalter in Jahren	43,9	44,3	44,3	44,4	44,8	45,1	45,5	45,4	46,0	46,2	46,3

Demografie Abb. 1

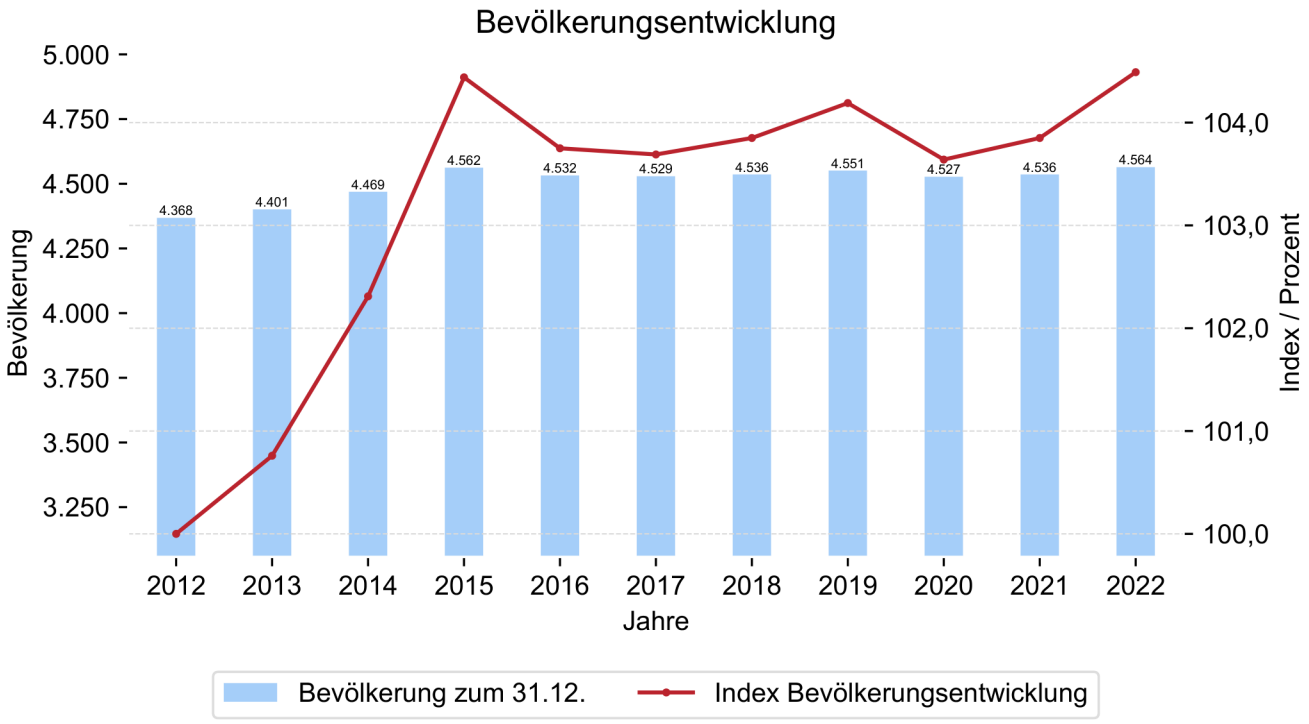
Bevölkerungsvorausberechnung

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Bevölkerung	4.530	4.530	4.530	4.530	4.530	4.540	4.540	4.540	4.550	4.550	4.560

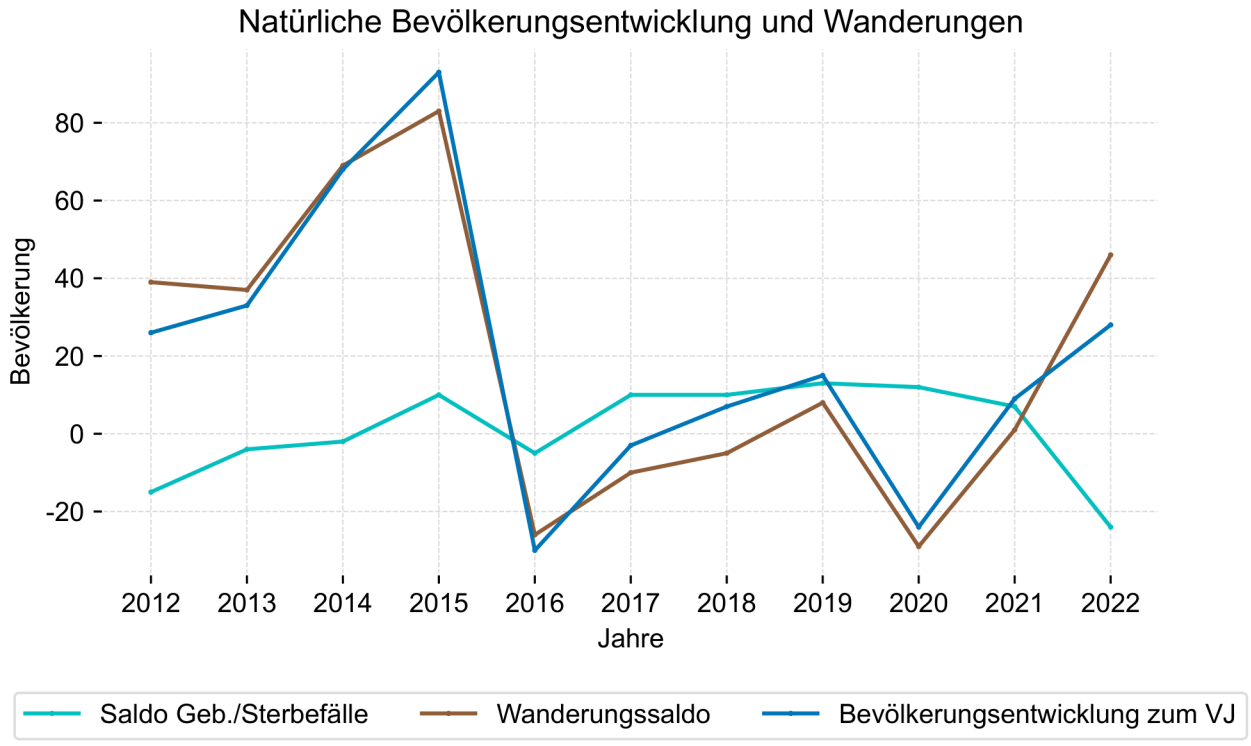
Demografie Abb. 2

Abkürzungen

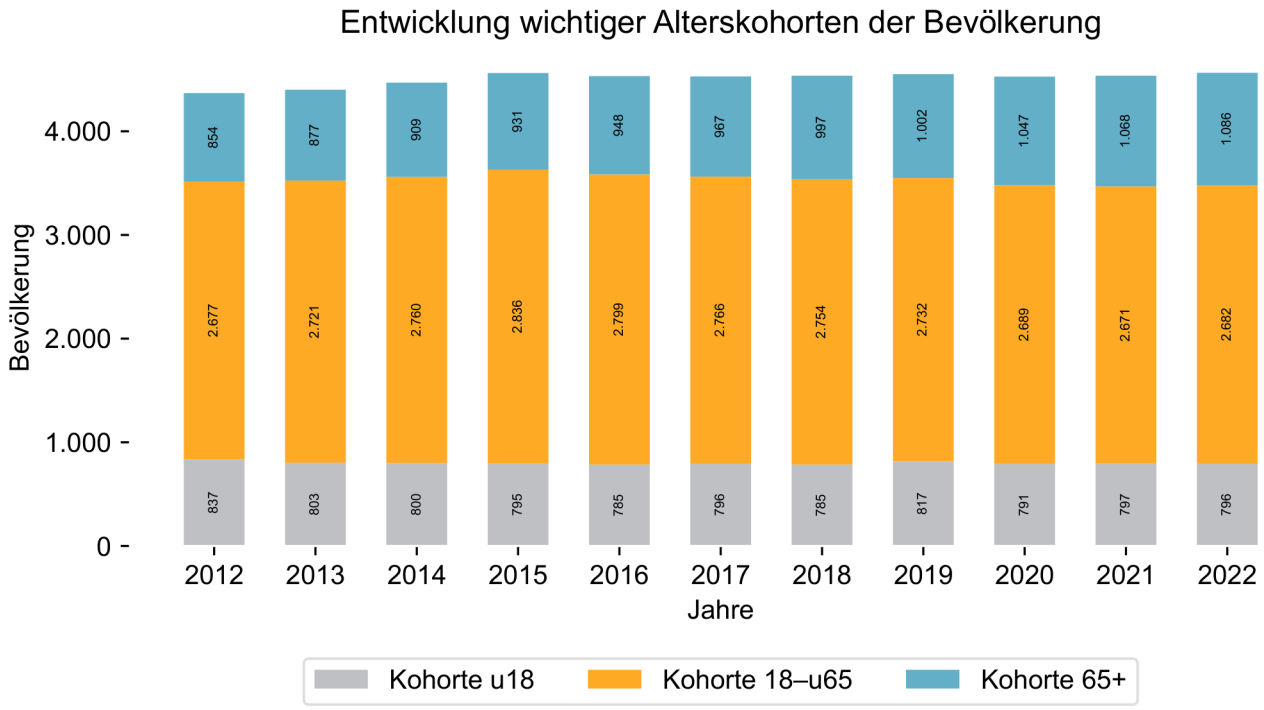
-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar; ist in den Diagrammen aus technischen Gründen nicht dargestellt
Bevölkerungsentwicklung zum VJ	Bevölkerungsentwicklung zum Vorjahr
Kohorte u18	Anzahl der Kohorte der unter 18-Jährigen
Kohorte 18–u65	Anzahl der Kohorte der 18- bis unter 65-Jährigen
Kohorte 65+	Anzahl der Kohorte der 65-Jährigen und Älteren
Saldo Geb./Sterbefälle	Saldo Geburten/Sterbefälle



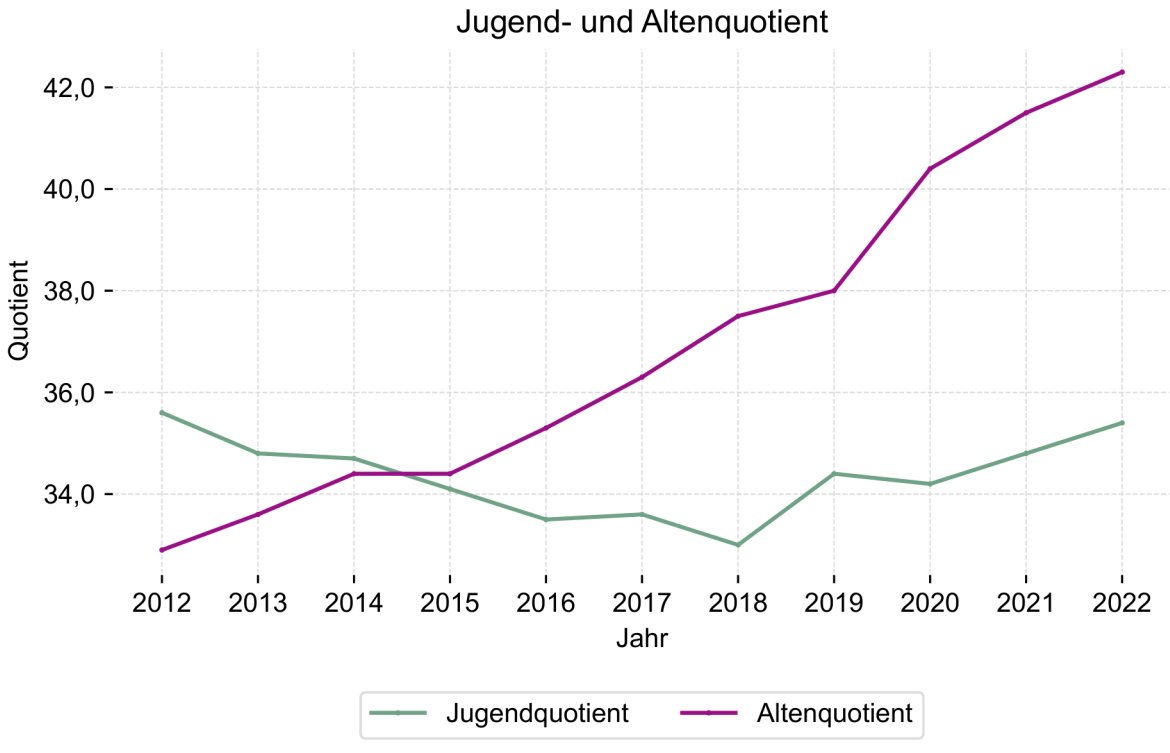
Demografie Abb. 3



Demografie Abb.4



Demografie Abb.5



Demografie Abb.6

Datenübersicht Demografie											
Jahr	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**
Demografie Abb. 3											
Bevölkerung	4.368	4.401	4.469	4.562	4.532	4.529	4.536	4.551	4.527	4.536	4.564
Index	100,00	100,76	102,31	104,44	103,75	103,69	103,85	104,19	103,64	103,85	104,49
Demografie Abb. 4											
Saldo Geb./Sterbefälle	-15	-4	-2	10	-5	10	10	13	12	7	-24
Wanderungssaldo	39	37	69	83	-26	-10	-5	8	-29	1	46
Bevölkerungsentwicklung zum VJ	26	33	68	93	-30	-3	7	15	-24	9	28
Demografie Abb. 5											
Kohorte u18	837	803	800	795	785	796	785	817	791	797	796
Kohorte 18–u65	2.677	2.721	2.760	2.836	2.799	2.766	2.754	2.732	2.689	2.671	2.682
Kohorte 65+	854	877	909	931	948	967	997	1.002	1.047	1.068	1.086
Demografie Abb. 6											
Jugendquotient	35,6	34,8	34,7	34,1	33,5	33,6	33,0	34,4	34,2	34,8	35,4
Altenquotient	32,9	33,6	34,4	34,4	35,3	36,3	37,5	38,0	40,4	41,5	42,3

Demografie Abb. 7

2. Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind ein besonderer Teil der Gemeinschaft. Sie sind nicht nur die „Zukunft der Gesellschaft“, sondern sie benötigen mit ihrer frühkindlichen und schulischen Bildung auch eine eigene Infrastruktur. Für deren Planung und Bereitstellung sind die kommunalen Gebietskörperschaften zuständig und brauchen somit verlässliche Statistiken. Auch die Kenntnis über die Jugendarbeitslosigkeit, die junge Erwachsene im Alter zwischen 15 bis unter 25 Jahren erfasst, ist zur Beurteilung der (wirtschaftlichen) Situation und Perspektiven dieser Altersgruppe für die Öffentlichkeit interessant.

Soweit nicht anders vermerkt, reicht die Altersspanne der Kinder und Jugendlichen in diesem Kapitel von der Geburt („0 Jahre“) bis einen Tag vor dem 18. Geburtstag (unter 18 Jahre). Für Zwecke des Arbeitsmarkts wird diese Altersspanne bis „unter 20 Jahre“ bzw. „unter 25 Jahre“ erweitert.

In den Gemeindedaten geben wir unter den allgemeinbildenden Schulen ausschließlich die Daten der Grundschulstatistik wieder. Denn viele kleinere Gemeinden beherbergen keine weiterführenden Schulen in ihrem Gemeindegebiet.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

Zur Definition der Arbeitslosigkeit, siehe Kapitel Arbeit und Wirtschaft. Die meisten Jugendlichen der Alterskategorie der 15- bis unter 25-Jährigen sind nicht arbeitslos, stehen aber dem Arbeitsmarkt für eine volle Erwerbstätigkeit nicht zur Verfügung. Sie befinden sich noch im Bildungssystem und besuchen eine Schule bzw. Hochschule oder absolvieren eine berufliche Ausbildung. Typische Phasen der Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen: die Zeit der Suche nach einem Studien- oder Ausbildungsplatz oder einem Arbeitsplatz nach Beendigung eines Studiums oder einer Ausbildung oder individuelle Probleme bei der Integration in den Arbeitsmarkt.

Viele Jugendliche melden sich nicht bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos, da sie keinen Anspruch auf Leistungen haben oder ihr Lebensunterhalt durch die Eltern finanziert wird. Deshalb zeigt die Statistik vermutlich weniger Jugendarbeitslosigkeit, als es sie in Wirklichkeit gibt.

Genehmigte KiTa-Plätze

Dies ist die Anzahl offiziell genehmigter Betreuungsplätze in den KiTas einer Gemeinde. Diese Zahl liegt immer höher als die Zahl der tatsächlich betreuten Kinder. Das ist aber nicht so zu interpretieren, dass der elterliche Betreuungsbedarf in der betreffenden Kommune gedeckt ist. Häufig können genehmigte Plätze wegen Personalmangels nicht besetzt werden.

Grundschule

Allgemeinbildende Schulen der Jahrgangsstufen eins bis vier (Primarstufe), unabhängig vom Träger.

Kindertageseinrichtungen (KiTas)

Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 22 (1) SGB VIII, „in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.“ Dies umfasst die Betreuung von Kindern ab der Geburt bis unter 14 Jahren, unabhängig von der Art der Einrichtung (wie Krippe, Kindergarten, Hort, Mittagsbetreuung oder Ähnliches) oder vom Träger.

Lehrkräfte an Grundschulen

Dabei kann es sich um voll- oder teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte handeln. Ein Anstieg oder eine Reduktion der Lehrkräfte bedeutet im Zeitablauf nicht unbedingt, dass sich die personelle Unterrichtskapazität erhöht oder verringert hat. Ein

Wechsel von Voll- in Teilzeit (oder umgekehrt) kann bei Lehrkräften durchaus häufig vorkommen.

Quellen und Hinweise

Bayerisches Landesamt für Statistik, Bundesagentur für Arbeit (für Beschäftigten-, Arbeitslosen- und Pendlerdaten), eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“. Die Diagramme zeigen aus technischen Gründen weder Nullwerte noch nicht vorhandene oder verfügbare Daten an.

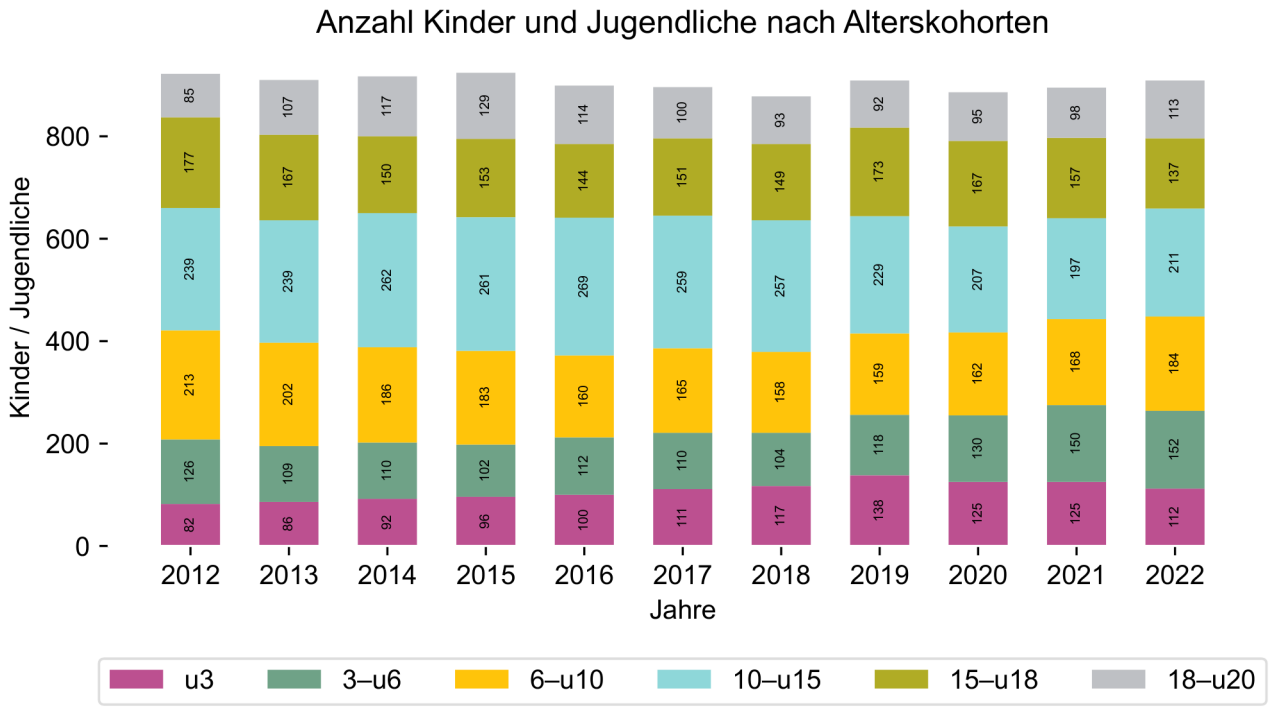
Kinder und Jugendliche auf einen Blick

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kinder und Jugendliche 0–u18	837	803	800	795	785	796	785	817	791	797	796
Anteil Kinder und Jugendliche an Gesamtbev. in %	19,2	18,2	17,9	17,4	17,3	17,6	17,3	18,0	17,5	17,6	17,4
Genehmigte KiTa-Plätze	210	197	197	197	197	197	197	197	209	229	247
Anzahl der Grundschulen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Klassen in Grundschulen	8	8	8	8	8	7	7	6	6	6	8
Unterrichtswochenstunden in Grundschulen	219	221	218	218	217	202	198	168	172	184	226
Lehrkräfte an Grundschulen VZ oder TZ	10	10	10	8	9	8	7	5	8	6	7
Arbeitslose (u25) an allen Arbeitslosen in %	-	-	4,4	6,0	20,0	12,2	9,0	6,0	7,5	4,5	7,7

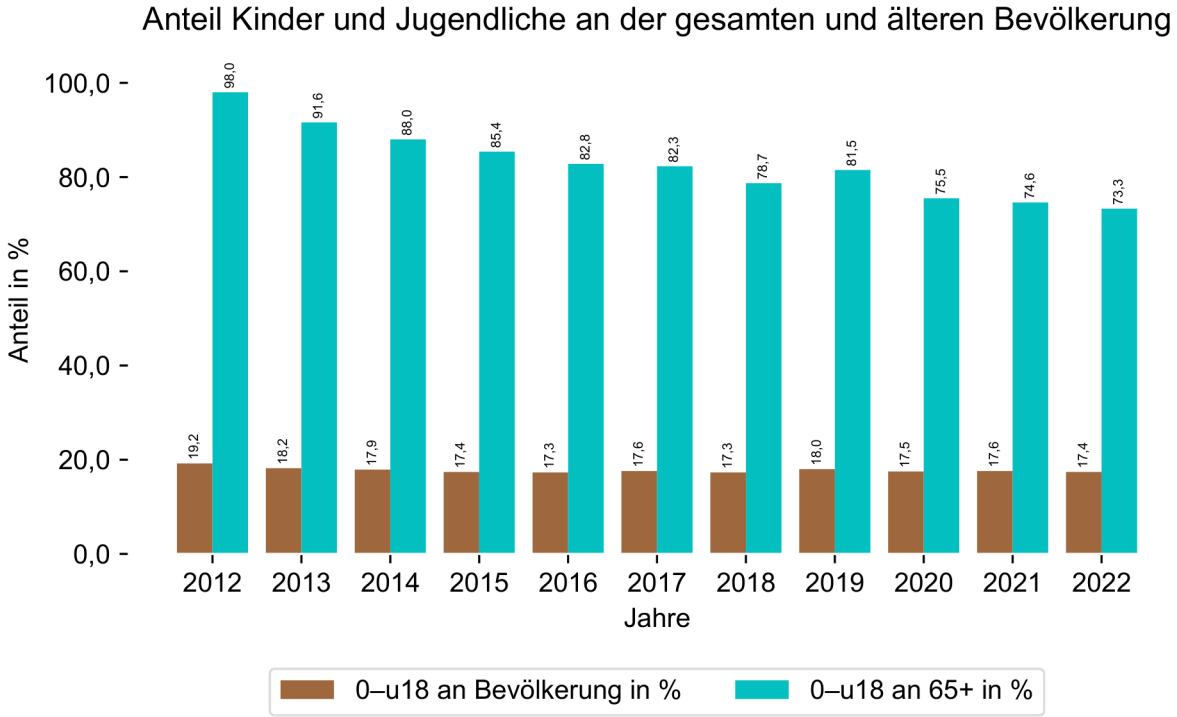
Kinder und Jugendliche Abb. 1

Abkürzungen

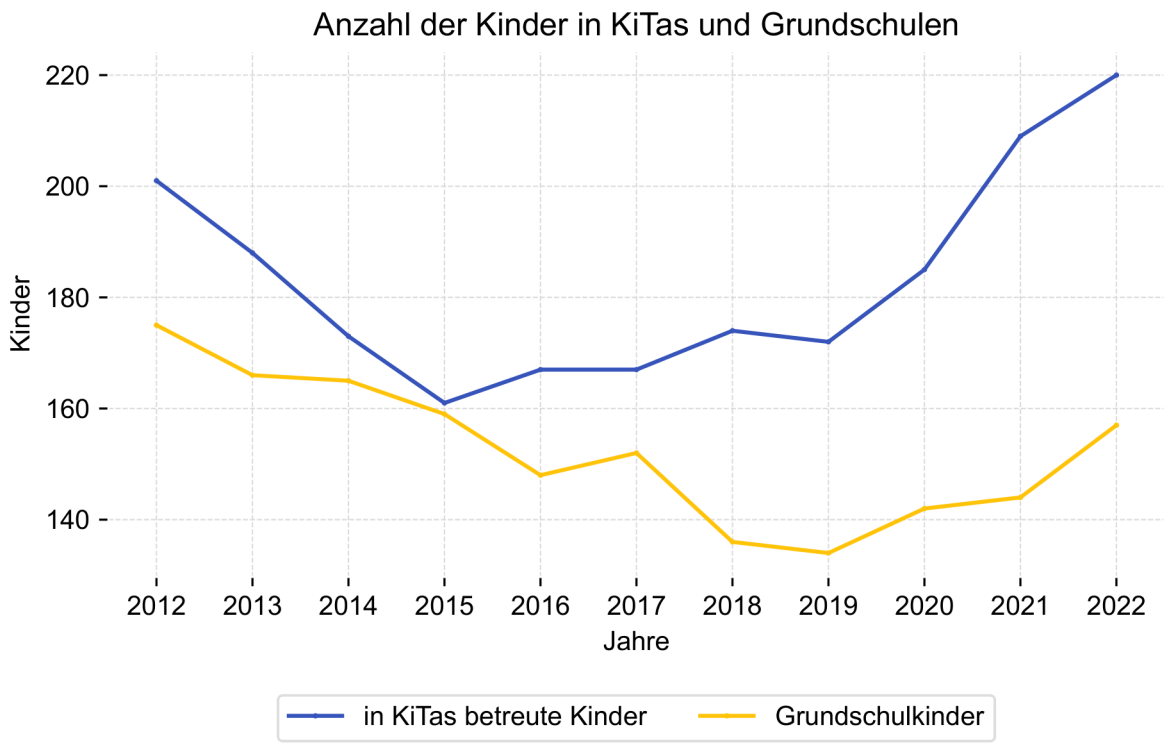
-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar; in Diagrammen aus technischen Gründen nicht dargestellt
0–u18	Kinder und Jugendliche ab der Geburt bis unter 18 Jahren
u3	Kinder ab der Geburt bis unter 3 Jahren
3–u6	Kinder im Alter zwischen 3 und unter 6 Jahren
6–u10	Kinder im Alter zwischen 6 und unter 10 Jahren
10–u15	Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und unter 15 Jahren
15–u18	Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 15 und unter 18 Jahren
18–u20	Jugendliche im Alter zwischen 18 und unter 20 Jahren
65+	Personen im Alter ab 65 Jahren
AL u25	Arbeitslose im Alter unter 25 Jahren
Gesamtbev.	Gesamtbevölkerung
KiTa	Kindertageseinrichtung: Krippe, Kindergarten, Mittagsbetreuung (Kinder zwischen 10 bis unter 14 Jahren); alle Träger mit Elterninitiativen, außer (Groß-)Tagespflege
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
VZ	Beschäftigung in Vollzeit



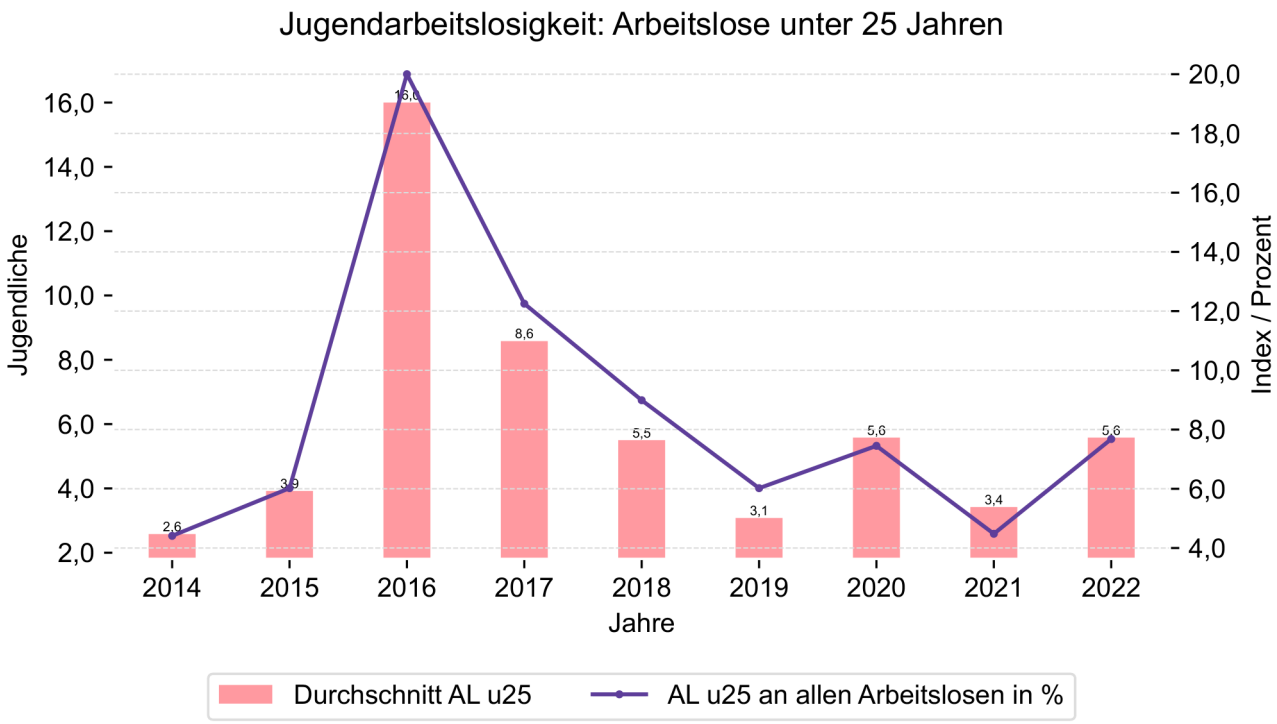
Kinder und Jugendliche Abb. 2



Kinder und Jugendliche Abb. 3



Kinder und Jugendliche Abb. 4



Kinder und Jugendliche Abb. 5

Datenübersicht Kinder und Jugendliche

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kinder und Jugendliche Abb. 2											
u3	82	86	92	96	100	111	117	138	125	125	112
3–u6	126	109	110	102	112	110	104	118	130	150	152
6–u10	213	202	186	183	160	165	158	159	162	168	184
10–u15	239	239	262	261	269	259	257	229	207	197	211
15–u18	177	167	150	153	144	151	149	173	167	157	137
18–u20	85	107	117	129	114	100	93	92	95	98	113
Kinder und Jugendliche Abb. 3											
0–u18 an Gesamtbevölkerung in %	19,2	18,2	17,9	17,4	17,3	17,6	17,3	18,0	17,5	17,6	17,4
0–u18 an 65+ in %	98,0	91,6	88,0	85,4	82,8	82,3	78,7	81,5	75,5	74,6	73,3
Kinder und Jugendliche Abb. 4											
in KiTas betreute Kinder	201	188	173	161	167	167	174	172	185	209	220
Grundschulkinder	175	166	165	159	148	152	136	134	142	144	157
Kinder und Jugendliche Abb. 5											
Durchschnitt AL u25	-	-	2,6	3,9	16,0	8,6	5,5	3,1	5,6	3,4	5,6
AL u25 an allen Arbeitslosen in %	-	-	4,4	6,0	20,0	12,2	9,0	6,0	7,5	4,5	7,7

Kinder und Jugendliche Abb. 6

3. Flächennutzung

Die geografische Fläche einer Gemeinde ist begrenzt. Sie stellt den Rahmen dar, in dem sich die Gemeinde aufgrund ihrer kommunalen Planungshoheit entwickeln kann. Die Flächenstatistik zeigt die Struktur der Raumnutzung, also wie die Fläche innerhalb der Gemeinde aufgeteilt ist und für welche Zwecke eine Gemeinde ihre Fläche verwendet. Zudem gibt sie Hinweise zur Nutzungsintensität und -effizienz.

Daher analysieren wir in diesem Kapitel zum einen die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Hier findet das menschliche Leben mit seinen Aktivitäten wie Wohnen, Arbeiten, Bildung, Versorgung und Mobilität hauptsächlich statt. Zum anderen konzentrieren wir uns auf die Vegetationsflächen. Diese stellen wichtige Räume für Tiere und Pflanzen dar und beeinflussen die Landschaftsökologie sowie das lokale Klima.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Abbauland

Umfasst Flächen für Bergbau sowie Steinbrüche, Gruben für Kies und Ähnliches.

Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

Das Bayerische Landesamt für Statistik (LfStat) gliedert die Flächen anhand ihrer „tatsächlichen" Nutzung. So unterscheidet sich die amtliche Flächenstatistik erheblich von den Flächenkategorien der Baunutzungsverordnung (BauNVO). Letztere definiert kommunal ausgewiesene Planflächen, wie etwa Bauflächen im Flächennutzungsplan. Das LfStat hingegen klassifiziert die gleichen Flächen beispielweise als Wald, wenn dort viele Bäume stehen. Die Vermessungsverwaltung erhebt die Flächen jährlich – überwiegend auf Basis von Luftbildern und unabhängig von Flurstücken und -grenzen.

Die verschiedenen Flächennutzungen definiert das LfStat nach dem System ALKIS-TN (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem-Tatsächliche Nutzung). Es wird seit 2014 in Bayern eingesetzt. In dieser Datenpublikation verwenden wir vom LfStat die Flächenstatistik ALKIS-35. Diese umfasst 35 unterschiedliche Kategorien und liefert somit die detaillierteste Differenzierung kommunaler Flächen.

Anmerkung: Bis 2021 hat der PV mit ALKIS-25 gearbeitet, das weniger detailliert ist. Daher sind die Flächenstatistiken ab dem Jahr 2022 nur bedingt mit jenen davor vergleichbar.

Für die „Siedlungs- und Verkehrsfläche" sowie ihre verschiedenen Unterkategorien gilt, dass diese nicht der „versiegelten Fläche" gleichzusetzen ist. Sie beinhaltet nämlich Grünanlagen. Dazu gehören neben Parks auch Innenhöfe, Gärten oder Grünstreifen an Straßen. Gemäß einer „Versiegelungsstudie" der Bayerischen Staatsregierung waren 2015 lediglich 51 Prozent der Siedlungs- und Verkehrsfläche versiegelt.

Flächenintensität

Dieser Indikator misst, wie intensiv eine Fläche genutzt wird. Sie wird berechnet, indem die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Quadratmetern durch die Summe der Einwohner plus der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort geteilt wird. Ein niedriger Wert bedeutet, dass sich mehr Einwohner und Arbeitsplätze die gleiche Fläche teilen. Das wiederum weist auf eine höhere Effizienz bei der Nutzung der Siedlungs- und Verkehrsfläche hin.

Gewässer

Hierbei handelt es sich um stehende und fließende Gewässer sowie Hafenbecken. Zu den stehenden Gewässern gehören Teiche und Seen, zu den fließenden Flüsse, Bäche und Kanäle.

Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)

Diese Flächen dienen den unterschiedlichen Grunddaseinsfunktionen des Menschen. Dazu gehören zum Beispiel:

- **Wohnbauflächen**
- **Gewerbe-, Industrie-, Handels- und Dienstleistungsflächen**
- **Verkehrsflächen** für Straßen, Wege und Plätze sowie für Bahn, Flug und Schiff
- Flächen für die **Ver- und Entsorgung,** wie Energie inklusive Wind- und Solarenergieanlagen, Anlagen zur Erzeugung oder Aufbereitung von Wasser und Abwasser, Halden und weitere
- **Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen** wie Grünanlagen und Parks sowie Sport- und Freizeitanlagen
- Flächen für **öffentliche Zwecke** (in ALKIS bezeichnet als „Flächen besonderer funktionaler Prägung“); diese umfassen die Flächennutzungen für Bildung (Schulen, KiTas, Berufs- und Hochschulen), für die öffentliche Verwaltung/ Regierung/Sicherheit, für Religion, Medien und Kommunikation, Kultur (Theater, Museen, Bibliotheken und weitere), Pflege und Gesundheit aber auch historische Gebäude, wie Burgen, Schlösser, Stadtbefestigungsanlagen sowie jeweils zugehörige Parkplätze
- Flächen mit **Mischnutzungen,** also Flächen, die mehrere Nutzungsarten kombinieren, zum Beispiel ländlich-dörflich geprägte Gebiete mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden oder auch städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben, öffentlichen Einrichtungen und Wohnnutzungen, jeweils inklusive ihrer Garten- und Innenbereichsflächen

Vegetation

Diese Kategorie fasst verschiedene kultur- und naturräumliche Gebiete zusammen, die größtenteils nicht versiegelt sind. Dazu gehören:

- Flächen für **Land-, Garten- und Plantagenwirtschaft, Grün- und Weideland**
- **Wald und Gehölze** (Vegetationsflächen, die mit einzelnen Bäumen/Baumgruppen, Büschen, Hecken oder Sträuchern bewachsen sind)
- **Heide, Moore und Sümpfe**
- **Unland;** hierunter fallen unkultivierte Vegetationsflächen, zum Beispiel aus dem Gelände herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen, Uferstreifen entlang von Gewässern oder Brachflächen

Quellen und Hinweise

Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“.

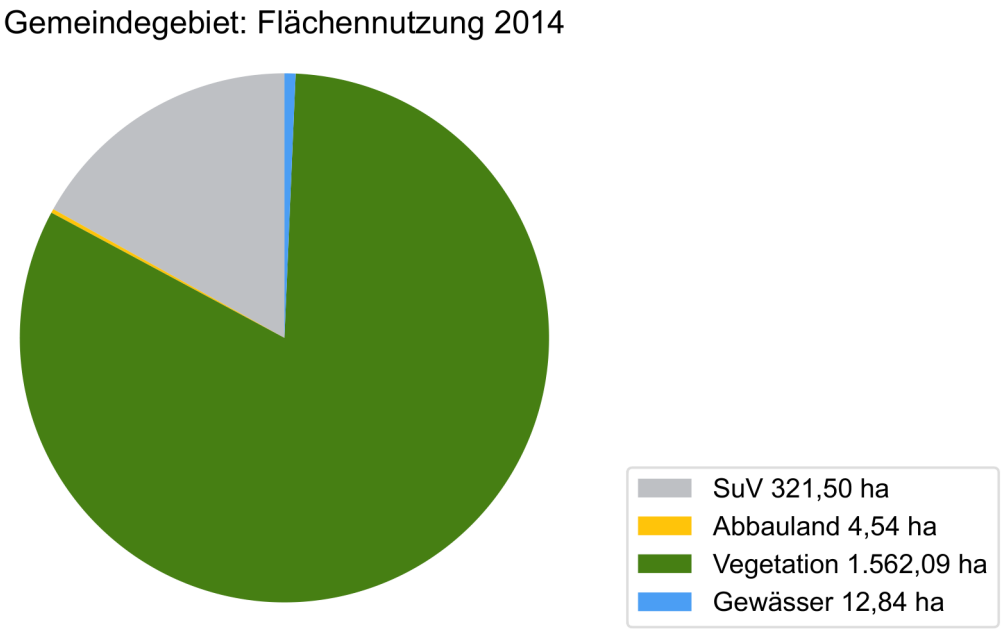
Flächennutzung auf einen Blick

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamtfläche der Gemeinde in ha	1.901,0	1.901,0	1.901,0	1.900,9	1.900,9	1.900,9	1.900,9	1.900,9	1.900,9
Einwohner je ha	2,35	2,40	2,38	2,38	2,39	2,39	2,38	2,39	2,40
Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha	321,5	322,2	320,7	321,2	320,0	320,4	320,5	319,2	321,1
Industrie-/Gewerbefläche in ha	20,9	20,9	20,8	20,8	20,6	20,3	20,1	19,8	18,9
Wohnbaufläche in ha	133,0	130,7	129,6	131,1	130,2	130,8	130,6	131,5	133,0
Landwirtschaftsfläche in ha	890,8	889,8	887,0	888,7	889,0	886,2	890,8	898,1	904,7
Waldfläche in ha	597,6	599,0	600,8	600,3	600,1	600,0	598,7	598,2	598,1
Flächenintensität in m²	542,52	542,57	536,45	548,81	549,95	552,47	551,54	549,55	548,22

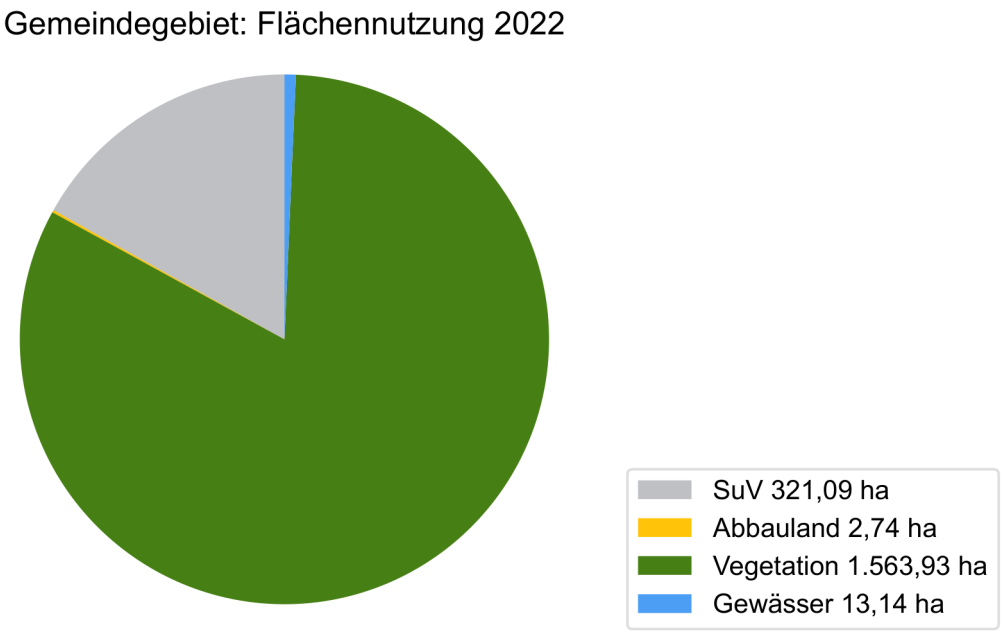
Flächennutzung Abb. 1

Abkürzungen

-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar; ist in den Diagrammen aus technischen Gründen nicht dargestellt
ALKIS-TN (25/35)	Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem-Tatsächliche Nutzung Die hinzugefügte Zahl 25 oder 35 kennzeichnet die Anzahl der statistisch erfassten Flächenkategorien, entweder 25 oder, weiter ausdifferenziert, 35.
ha	Hektar (Fläche mit 100 Meter x 100 Meter = 10.000 Quadratmeter)
m²	Quadratmeter
SuV	Siedlungs- und Verkehrsfläche
SvB am AO	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.

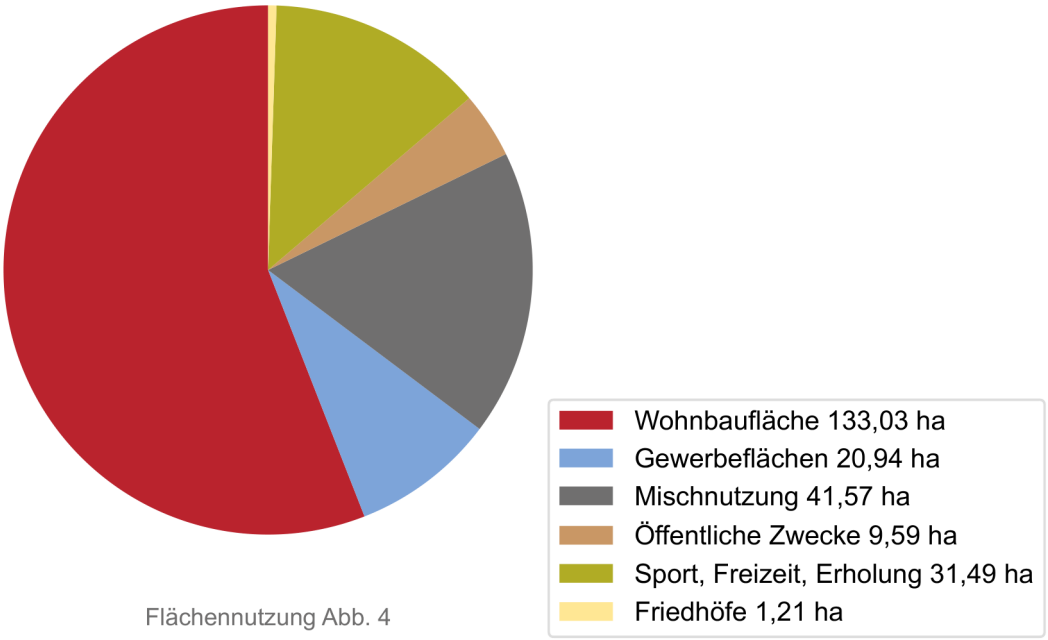


Flächennutzung Abb. 2



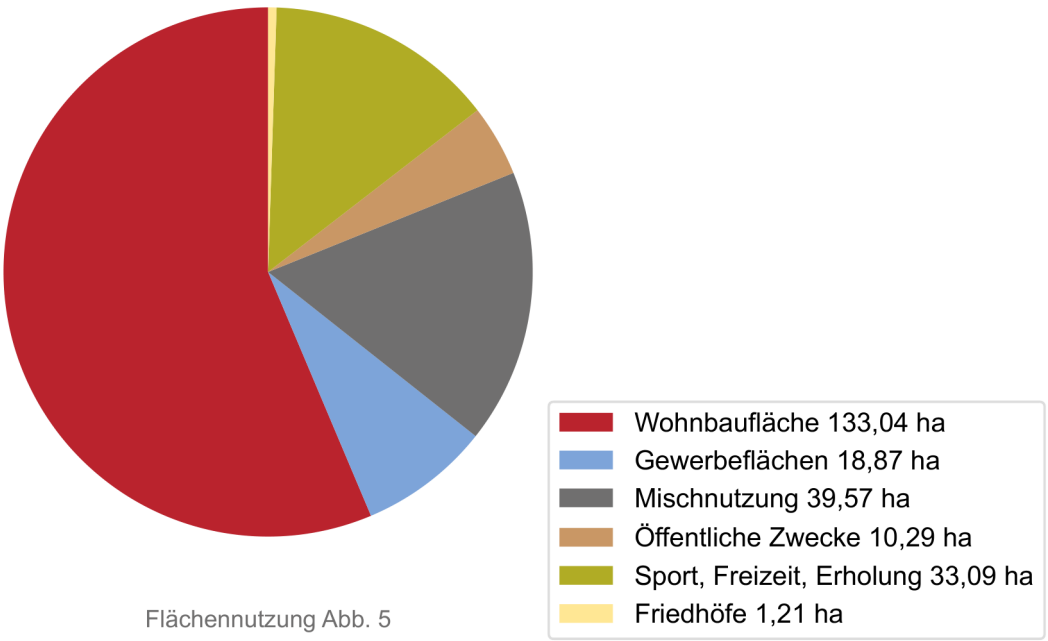
Flächennutzung Abb. 3

Struktur der Siedlungsflächen 2014

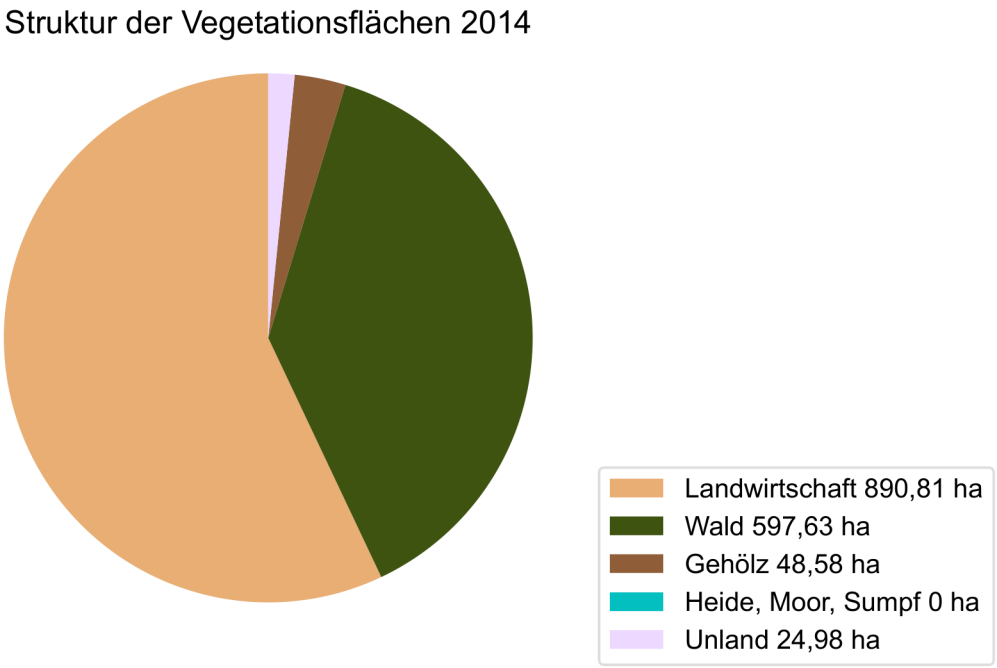


Flächennutzung Abb. 4

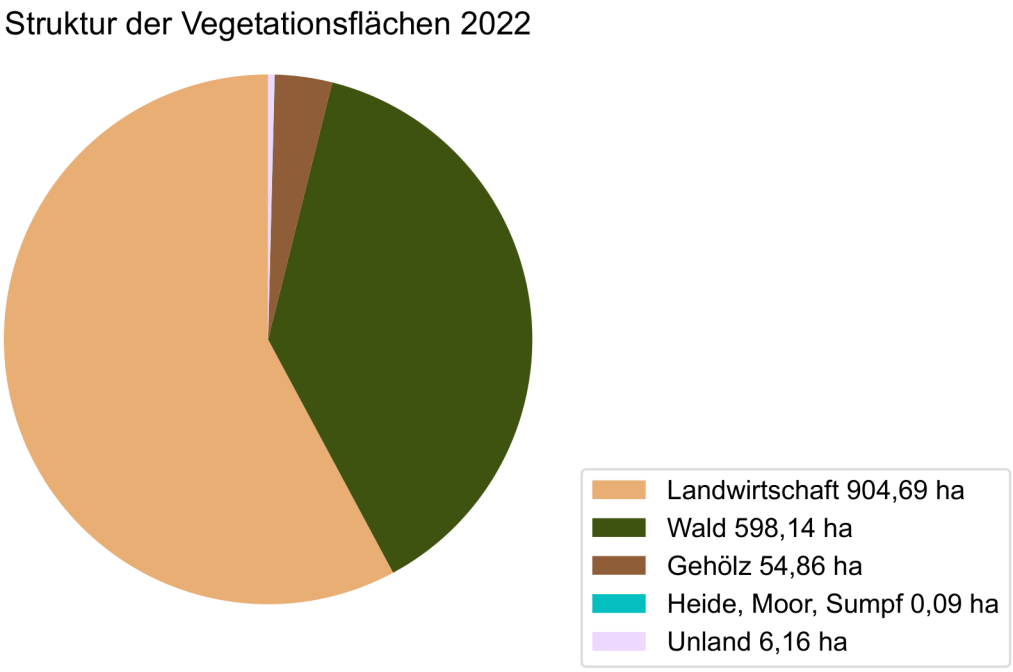
Struktur der Siedlungsflächen 2022



Flächennutzung Abb. 5

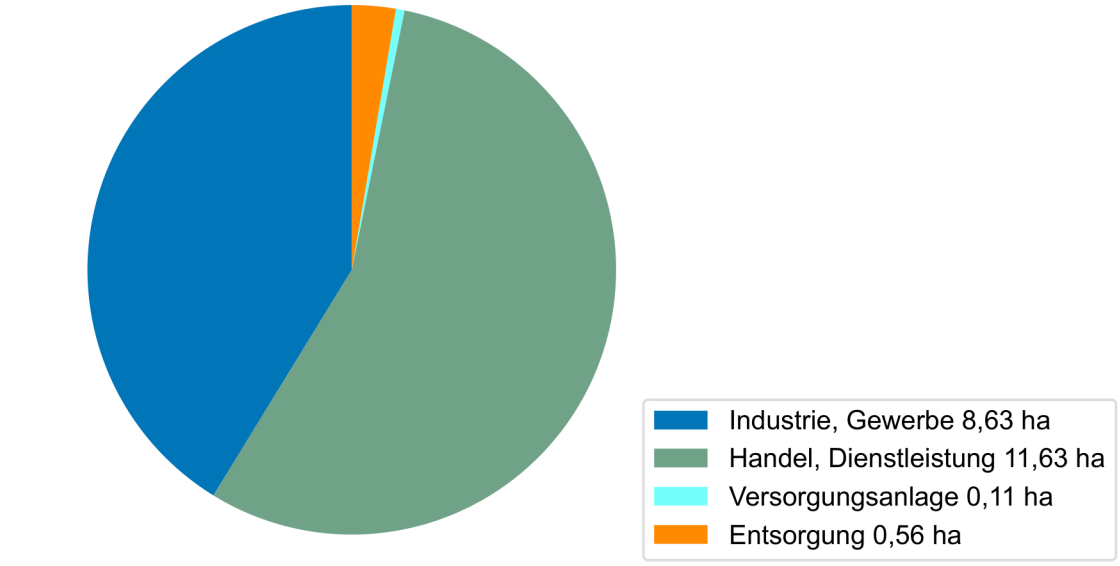


Flächennutzung Abb. 6



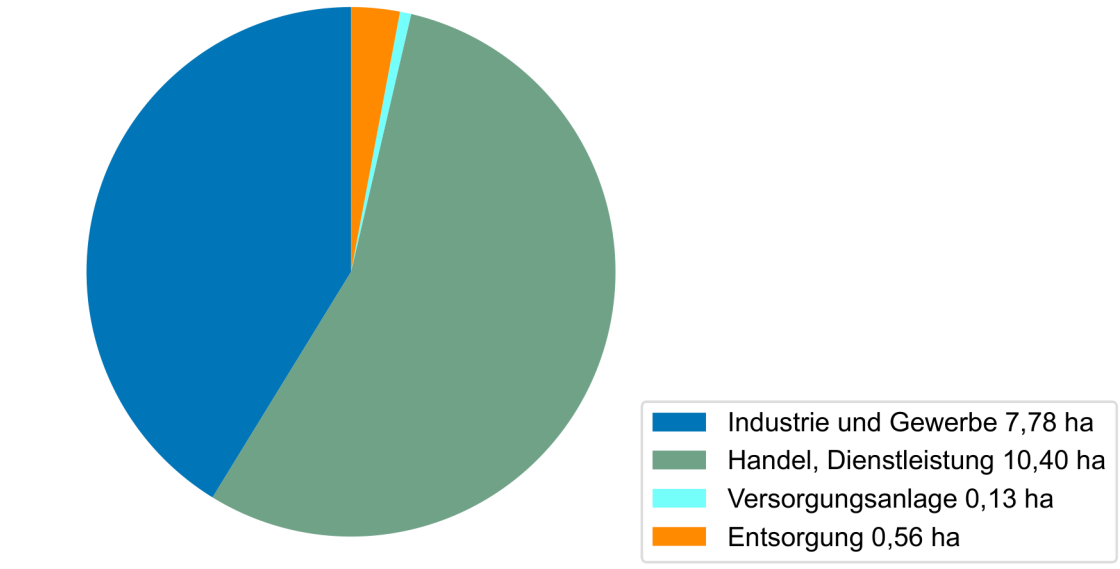
Flächennutzung Abb. 7

Struktur der Industrie- und Gewerbeflächen 2014



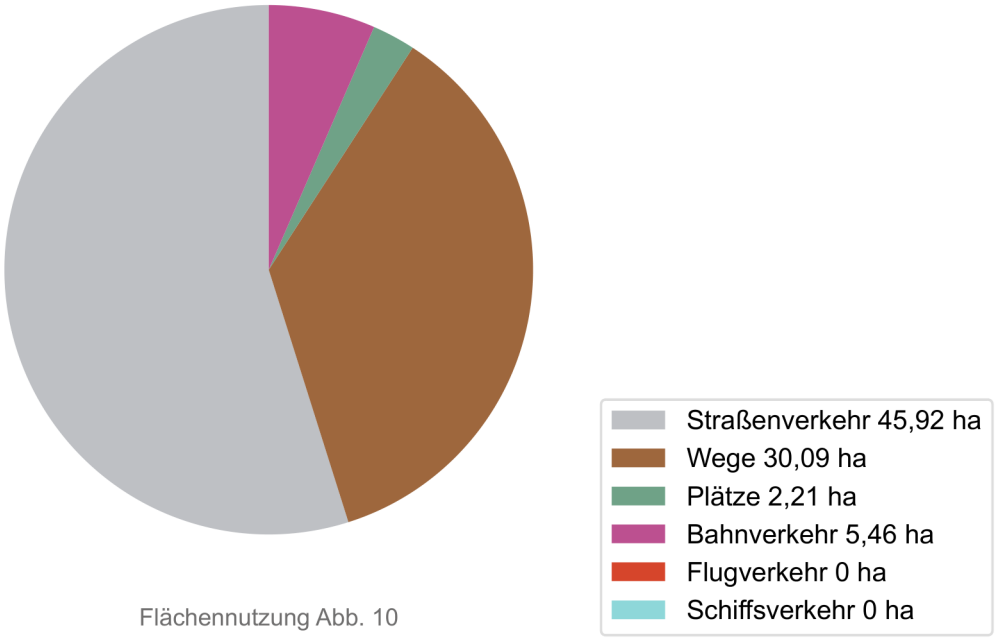
Flächennutzung Abb. 8

Struktur der Industrie- und Gewerbeflächen 2022



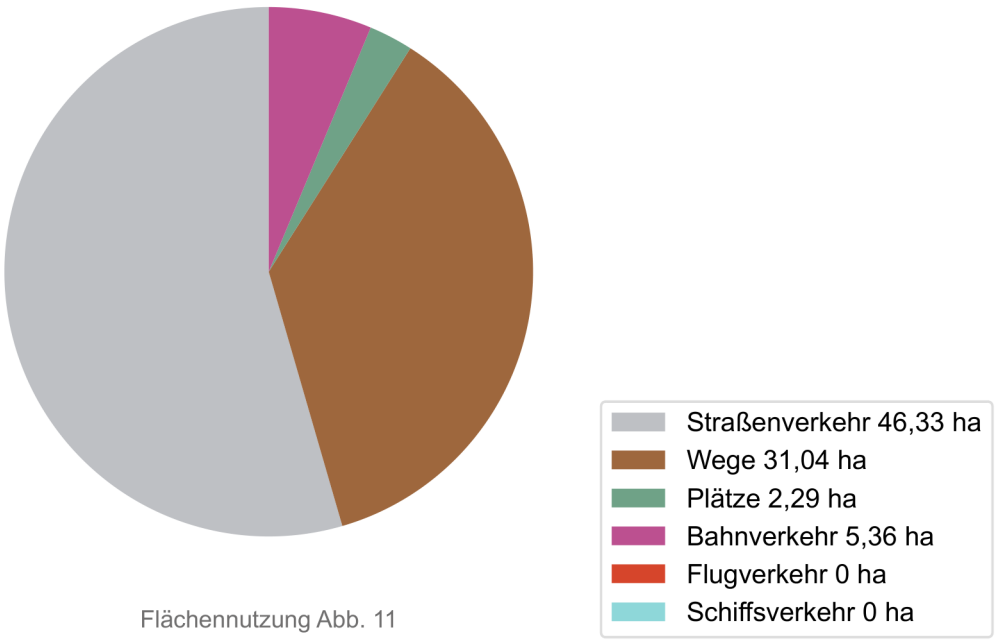
Flächennutzung Abb. 9

Struktur der Verkehrsflächen 2014



Flächennutzung Abb. 10

Struktur der Verkehrsflächen 2022



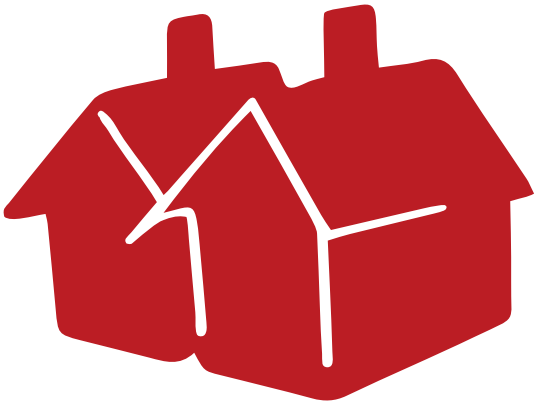
Flächennutzung Abb. 11

Datenübersicht Flächennutzung jeweils in ha		
Jahr	2014	2022
Flächennutzung Abb. 2 / 3		
SuV	321,5	321,09
Abbauland	4,54	2,74
Vegetation	1.562,09	1.563,93
Gewässer	12,84	13,14
Flächennutzung Abb. 4 / 5		
Wohnbaufläche	133,03	133,04
Mischnutzung	41,57	39,57
Öffentliche Zwecke	9,59	10,29
Sport, Freizeit, Erholung	31,49	33,09
Friedhöfe	1,21	1,21
Flächennutzung Abb. 6 / 7		
Landwirtschaft	890,81	904,69
Wald	597,63	598,14
Gehölz	48,58	54,86
Heide, Moor, Sumpf	0,09	0,09
Unland	24,98	6,16
Flächennutzung Abb. 8 / 9		
Industrie, Gewerbe	8,63	7,78
Handel, Dienstleistung	11,63	10,4
Versorgungsanlage	0,11	0,13
Entsorgung	0,56	0,56
Flächennutzung Abb. 10 / 11		
Straßenverkehr	45,92	46,33
Wege	30,09	31,04
Plätze	2,21	2,29
Bahnverkehr	5,46	5,36
Flugverkehr	-	-
Schiffsverkehr	-	-

Flächennutzung Abb. 12

4. Wohnen

Wohnen ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen, da Wohnungen oder Wohngebäude seinen Lebensmittelpunkt darstellen. Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Wohnungsbestand, Genehmigungen und Fertigstellungen neuen Wohnraums sowie mit den Eigenschaften einer typischen Wohnung, wie die durchschnittliche Größe oder Anzahl der darin lebenden Personen. Für eine Gemeinde, die Bevölkerung und die Wohnungswirtschaft ist es wichtig zu wissen: Wie entwickelt sich der Wohnungsmarkt? Welche Art von Wohngebäuden, wie Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser, spielt dabei eine wichtige, welche eine weniger wichtige Rolle? Wie verteilen sich die Wohnungen nach ihrer Raumanzahl?



Die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen ist ein wichtiger Indikator: Sie zeigt den Bau neuer Wohnungen in naher Zukunft an und somit mögliche Engpässe. Nützlich ist ebenfalls die Information zur Art der zum Heizen verwendeten Primärenergie. Diese wird für Neubauten mittlerweile erfasst. So verfügt die Gemeinde nun über ein wichtiges Instrument, um den Fortschritt beim klimafreundlichen Heizen zu steuern.

Die amtliche Statistik sammelt Informationen über Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Details siehe unten). Allerdings sind die Daten für Wohnungen in Wohngebäuden umfangreicher, da sich dort der Großteil des Wohnraums befindet. Sofern uns die Daten vorliegen, erstellen wir Statistiken zu Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, um alle Wohnformen in einer Kommune darzustellen. Fehlen uns Informationen zu Wohnungen in Nichtwohngebäuden, verwenden wir die entsprechenden Zahlen für Wohnungen in Wohngebäuden.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Nichtwohngebäude

Das Bayerische Landesamt für Statistik (LfStat) definiert sie als Gebäude, die überwiegend (gemessen an der Gesamtnutzfläche) für andere Zwecke als Wohnen bestimmt sind. Dazu zählen etwa Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude sowie Fabriken und Hotels. Trotzdem können sich in diesen Gebäuden vereinzelt Wohnungen befinden. So zum Beispiel in Gewerbeimmobilien für Personen, die den Betrieb leiten oder die Immobilien verwalten. Dies gilt auch für deren Familien.

Soweit nicht anders vermerkt, beinhalten die Wohnungsstatistiken unserer Daten stets auch die Wohnungen in Nichtwohngebäuden; denn sie können durchaus einer mittleren einstelligen Prozentzahl der Gemeindebevölkerung Wohnraum bieten.

Primär verwendete Heizenergie

Seit 2015 liegen für bayerische Gemeinden Angaben zur primär verwendeten Heizenergie in neu erstellten Wohnungen und Wohngebäuden vor. Für den Wohnungsbestand werden diese Daten nicht regelmäßig erhoben; allerdings wurde für Wohngebäude im Rahmen des Mikrozensus 2022 die verwendete Heizenergie erfasst. Das Ergebnis für Bayern zeigt, dass etwa zwei Drittel der Wohngebäude mit Gas oder Öl beheizt werden und 14,2 Prozent mit Fernwärme. Jedes zehnte Gebäude verwendet Holz(pellets). Andere erneuerbare Energien, wie Biogas, Wärmepumpen oder Ähnliches, kommen in rund vier Prozent aller Wohngebäude zum Einsatz. Quelle: https://statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2023/pm105/index.html

Wir verwenden hier die Daten für neu erstellte Wohnungen in Wohngebäuden und fassen die einzelnen Heizenergieträger wie folgt zusammen:

- **Erneuerbare Energien:** Dazu gehören vor allem Wärmepumpen, die mit Geothermie,

Aero- (Luft) oder Hydrothermie (Wasser) arbeiten, ferner Solarthermie und Anlagen, die Biogas oder Biomasse (außer Holz) nutzen.

- **Fernwärme:** Wohnungen mit Heizenergie aus dem Fernwärme- oder Fernkältenetz. Solche Netze befinden sich überwiegend in (größeren) Städten. Dabei wird die Wärme zentral in Heiz(kraft)werken produziert und in Form heißen Wassers über Rohrleitungen in die Wärmenetze der einzelnen Gebäude eingespeist. Die eingesetzte Primärenergie kann aus verschiedenen Quellen stammen: Ältere Anlagen verwenden überwiegend fossile Brennstoffe, wie Steinkohle, Erdgas oder Öl; moderne Anlagen können aus Biomasse, Geothermie oder der thermischen Verwertung von Abfällen Wärmeenergie gewinnen. Die Stadtwerke München erzeugen aktuell ihre Fernwärme zu 85 Prozent aus Erdgas und Steinkohle sowie zu 15 Prozent aus Geothermie und Abfallverwertung. Der Anteil letzterer Energieträger soll bis 2030 auf 70 Prozent ansteigen. Quelle: https://www.swm.de/presse/pressemitteilungen/2022/05-2022/swm-zu-energiepreisen
- **Holz:** Vor allem im ländlichen Raum oder in Einfamilienhäusern werden Heizungsanlagen eingebaut, die aus Holz(pellets) eine erneuerbare Heizenergie erzeugen.
- **Konventionelle Energien:** Hierzu zählen wir Heizungsanlagen in neu erstellten Wohnungen, die fossile Rohstoffe, insbesondere Erdgas, ferner Öl und (sehr selten) Strom oder „Sonstige Energien“ einsetzen.
- **Sonstige Energien:** Wohnungen ohne Heizungsanlage (Passivhäuser) oder nicht bekannt.

Räume

Das LfStat definiert wie folgt: „Die Zahl der Räume umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (zum Beispiel bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens sechs Quadratmetern Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von deren Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden grundsätzlich nicht mitgezählt. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlaf- oder Kochnische ist als ein Raum zu zählen.“

Wohnfläche

Dazu gehören alle Räume einer Wohnung inklusive Bäder, Toiletten, Flur- und Wirtschaftsräume. Ebenfalls dazu zählen die „Grundflächen von Wintergärten, Schwimmbädern und ähnlichen nach allen Seiten geschlossenen Räumen sowie Balkonen, Loggien, Dachgärten und Terrassen, wenn sie ausschließlich zu der Wohnung oder dem Wohnheim gehören. Nicht zur Wohnfläche (und somit zur Nutzfläche) zählen die Grundflächen von Zubehörräumen“. Dies umfasst Keller- und Abstellräume außerhalb der Wohnung, Waschküchen, Boden- und Trockenräume, Garagen und Geschäftsräume.

Wohngebäude

Das LfStat definiert Wohngebäude als Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) zu Wohnzwecken dienen. Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 Quadratmetern Wohnfläche zählen ebenfalls dazu.

Wohnung

Das LfStat definiert eine Wohnung als „nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume […], die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zur Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende, zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume (zum Beispiel Mansarden) gehören. Die Wohnungen in Wohnheimen werden ab 2011 wieder in die Fortschreibung einbezogen, in der Zeit von 1987 bis 2010 wurden sie nicht berücksichtigt.“

Der Wohnungsbestand wird im Rahmen der „Gebäude- und Wohnungszählung“ eines Zensus ermittelt und in den Folgejahren – bis zum nächsten

Zensus – jährlich sukzessive auf Basis der gemeindlichen Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben.

Wohnungsbelegung

Durchschnittliche Anzahl von Personen, die in einer Wohnung leben. Die Zahl errechnet sich als Quotient aus der Bevölkerung einer Gemeinde durch die Anzahl der Wohnungen in der Gemeinde.

Quellen und Hinweise

Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“. Die Diagramme zeigen aus technischen Gründen weder Nullwerte noch nicht vorhandene oder verfügbare Daten an.

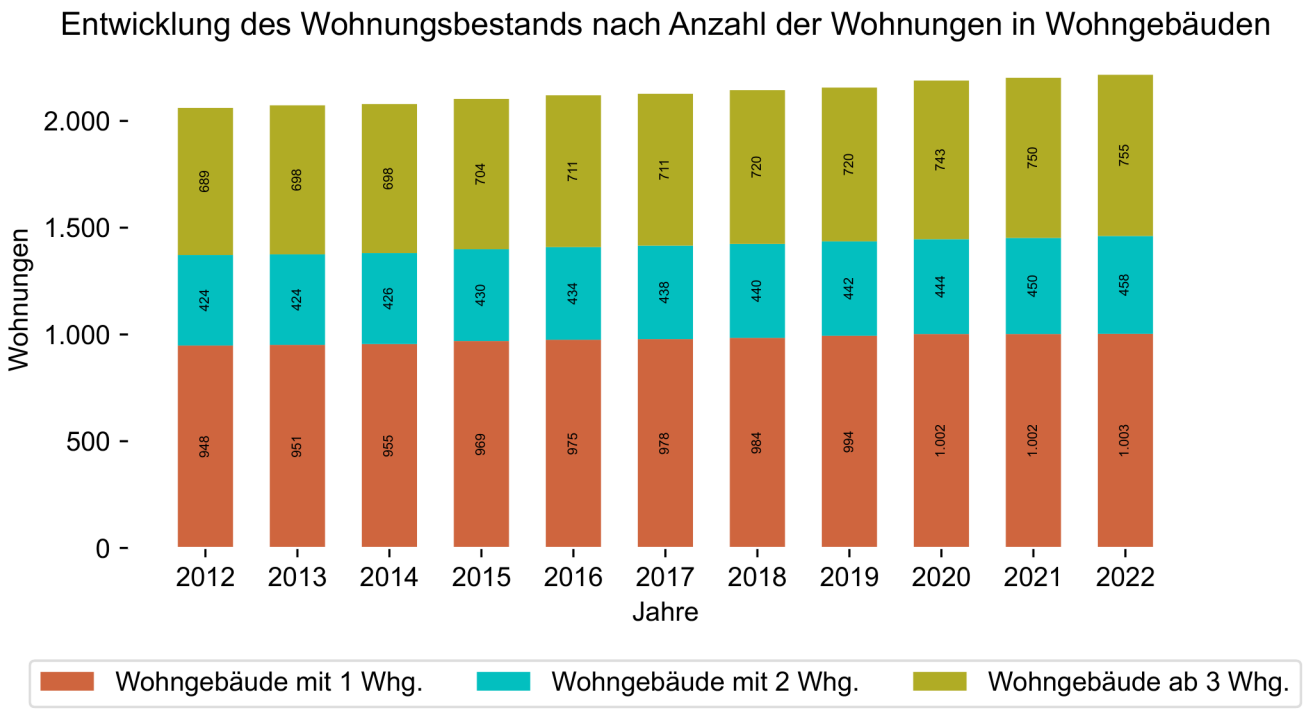
Wohnen auf einen Blick

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Wohngebäude	1.317	1.322	1.327	1.345	1.354	1.359	1.369	1.380	1.394	1.398	1.404
Wohnungen*	2.192	2.204	2.210	2.236	2.253	2.261	2.278	2.290	2.323	2.336	2.350
Baugenehmigungen für Whg.*	19	17	12	20	11	33	29	13	108	48	25
Fertiggestellte Wohnungen*	17	5	8	21	13	5	11	12	32	10	12
Wohnfläche* je Einwohner in m²	55,36	55,29	54,79	54,41	55,19	55,44	55,75	56,07	57,13	57,39	57,51
Wohnungsbelegung*	1,99	2,00	2,02	2,04	2,01	2,00	1,99	1,99	1,95	1,94	1,94
Durchschn. Wohnungsgröße* in m²	110,32	110,40	110,79	111,02	111,02	111,05	111,01	111,42	111,34	111,44	111,70

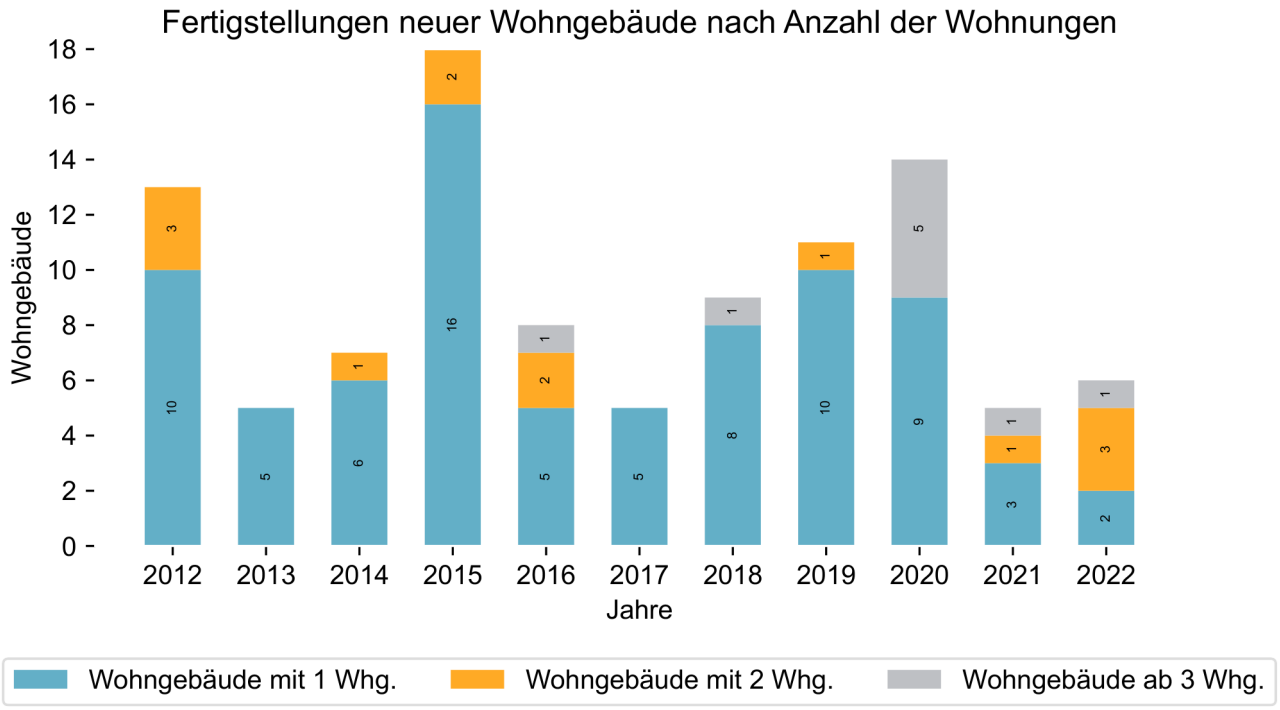
Wohnen Abb. 1

Abkürzungen

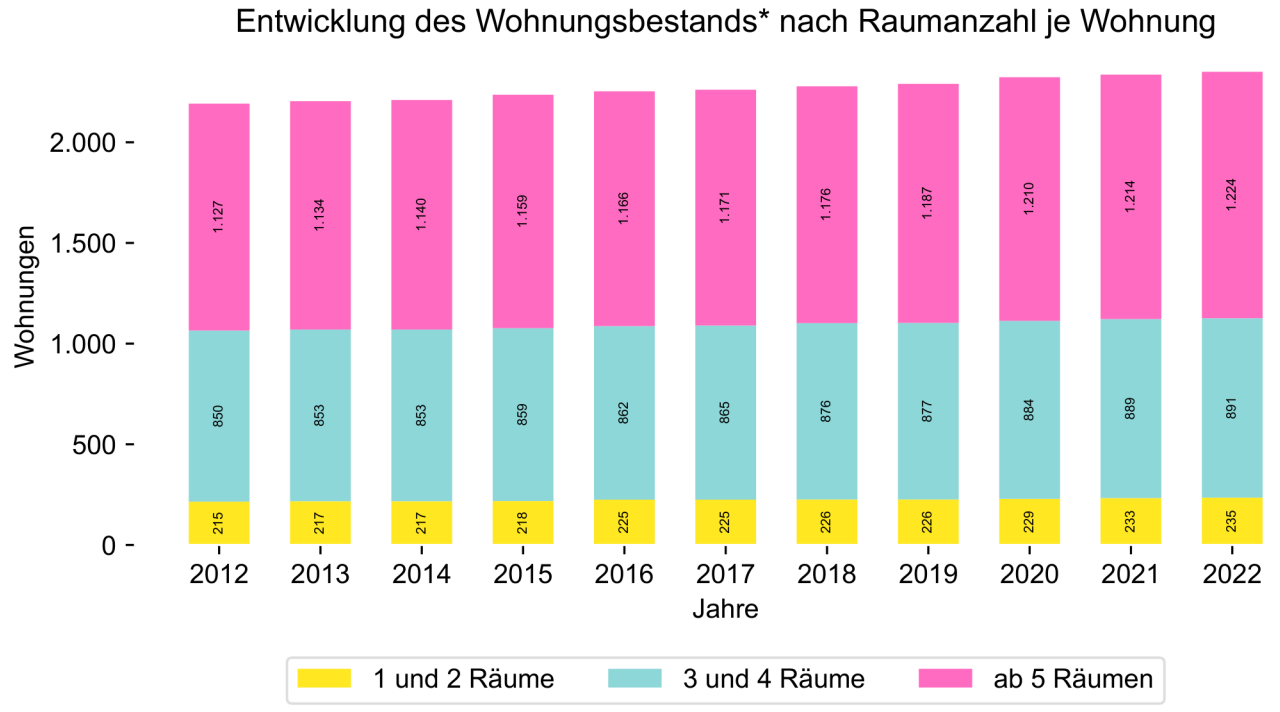
-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar; ist in den Diagrammen aus technischen Gründen nicht dargestellt
*	Verwenden wir in Folge von Begriffen, die Wohnungen beschreiben, etwa beim Bestand, den Fertigstellungen oder Baugenehmigungen. Es signalisiert, dass damit **Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden** angesprochen werden.
Durchschn.	Durchschnittliche
Erneuerbare E.	Heizenergie, die aus erneuerbaren Energieträgern, also Geo-, Aero-, Hydro- oder Solarthermie, außerdem Biogas und Biomasse (außer Holz), gewonnen wird
Konventionelle E.	Heizenergie, die aus konventionellen fossilen Energieträgern, also Gas (Methan), Heizöl oder Strom gewonnen wird
Sonst. E.	Sonstige Energien
m²	Quadratmeter
Whg.	Wohnung



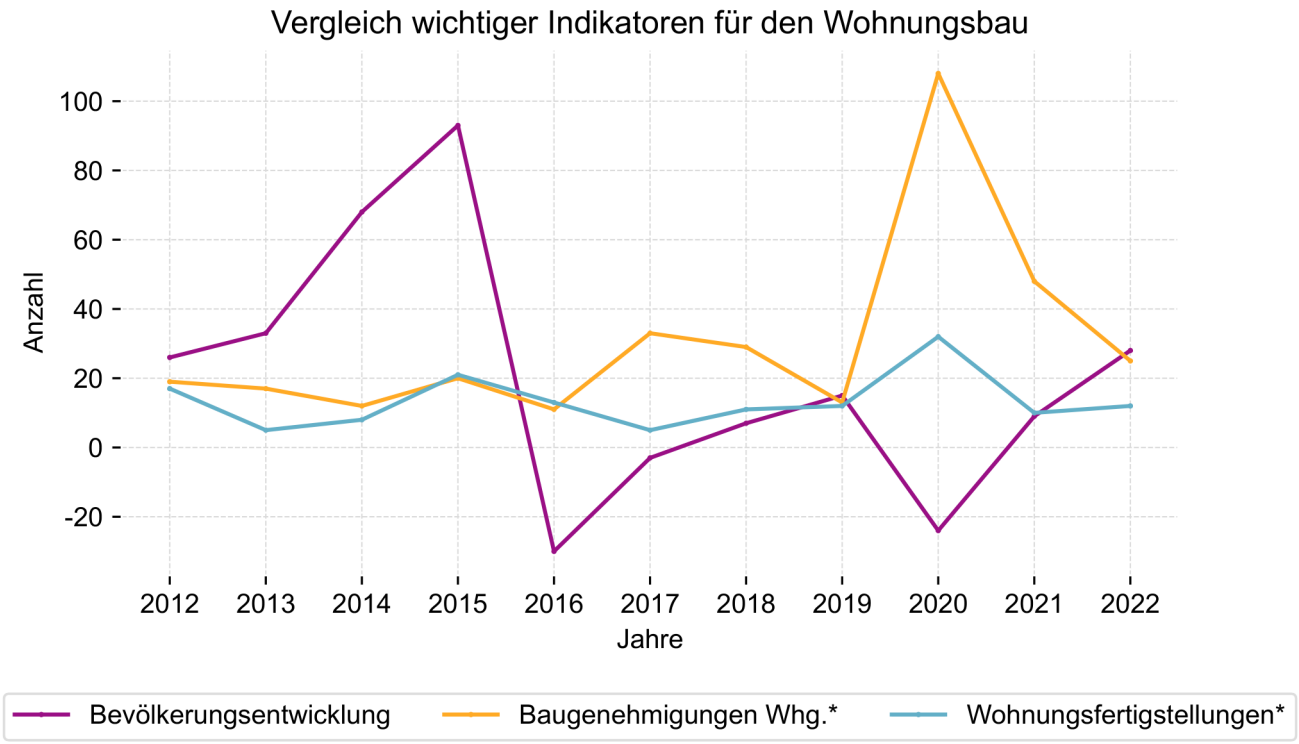
Wohnen Abb. 2



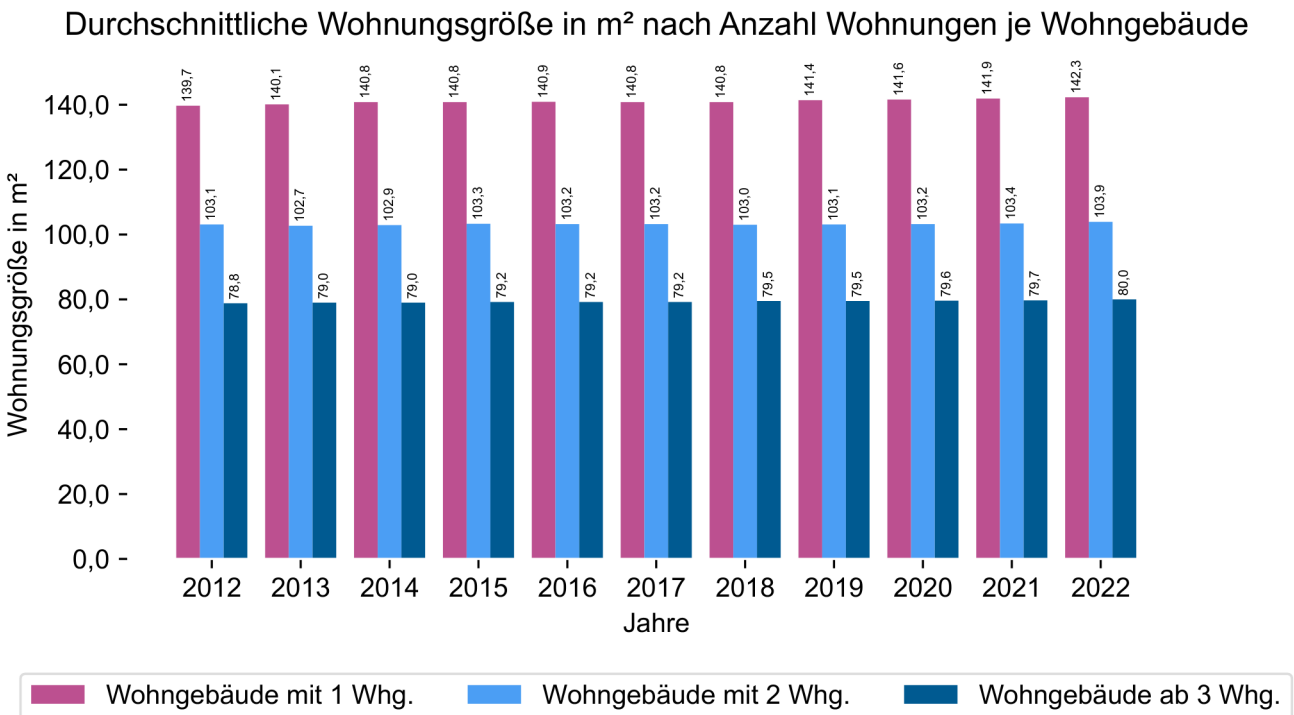
Wohnen Abb. 3



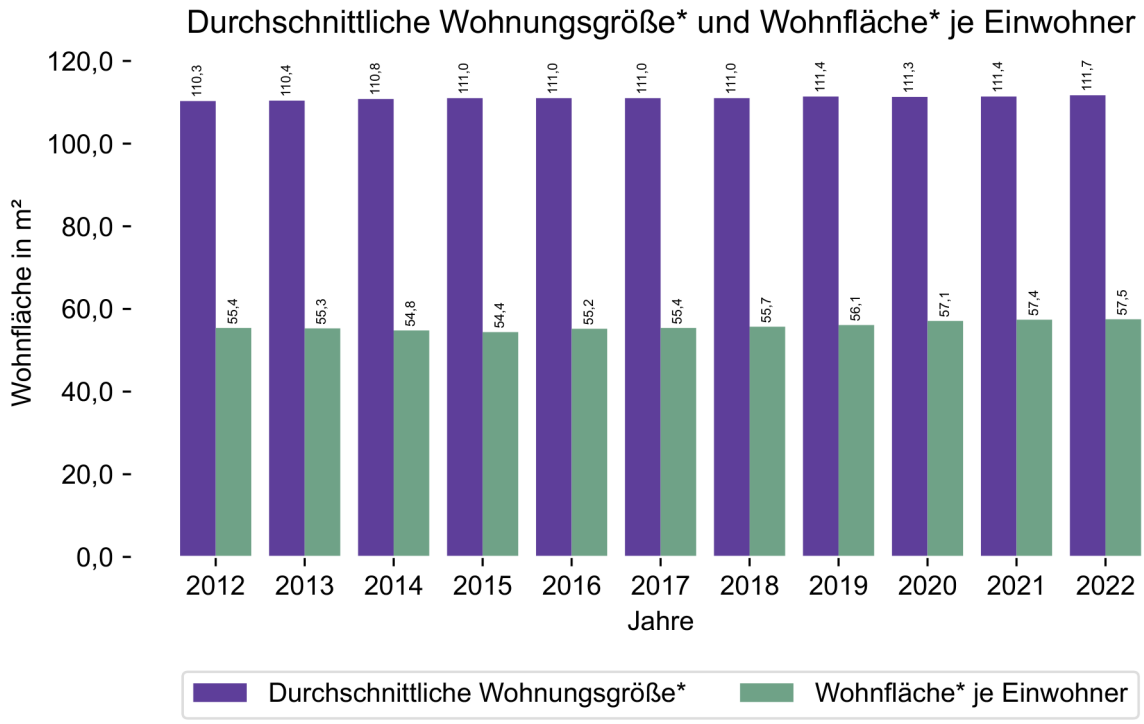
Wohnen Abb. 4



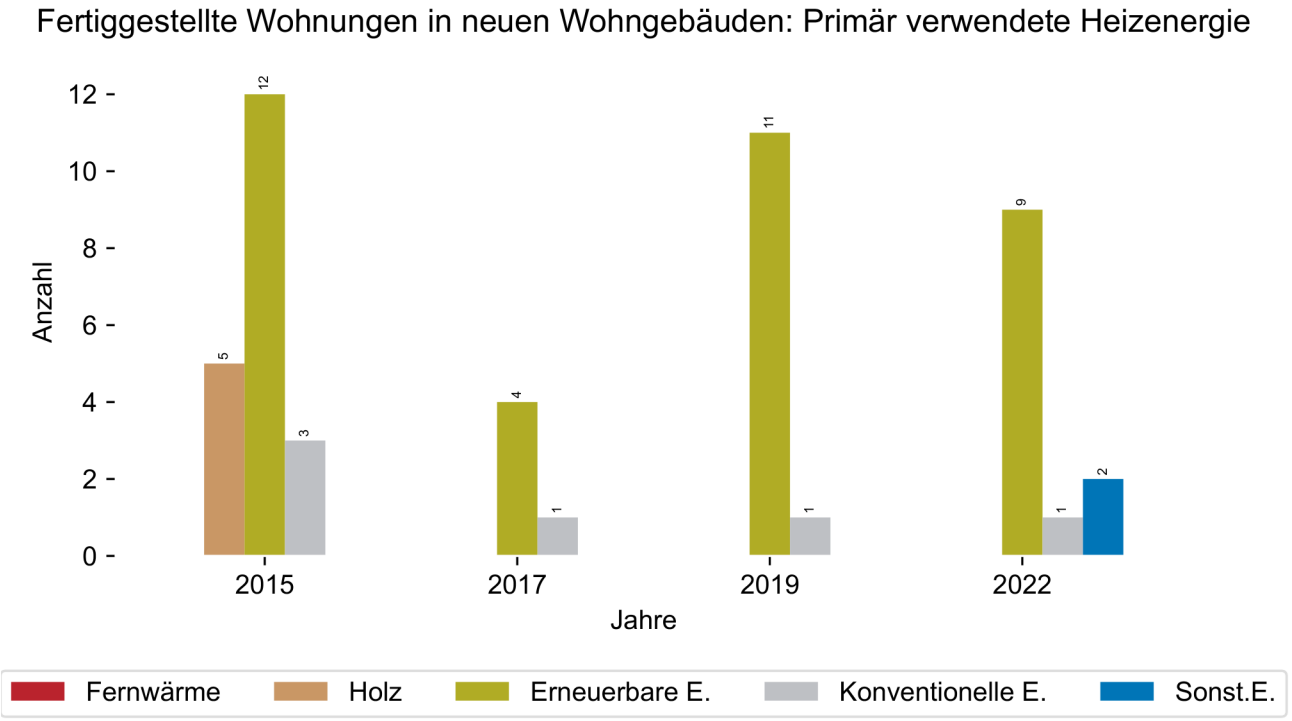
Wohnen Abb. 5



Wohnen Abb. 6



Wohnen Abb. 7



Wohnen Abb. 8

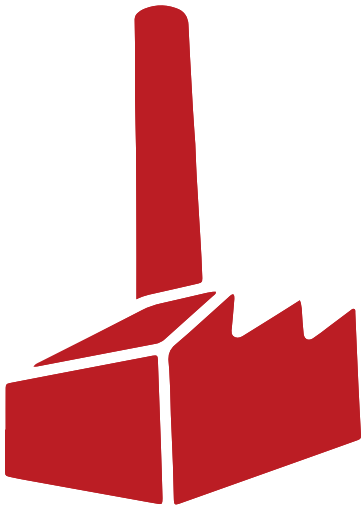
Datenübersicht Wohnen

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Wohnen Abb. 2											
Whg. in Wohngebäuden mit 1 Whg.	948	951	955	969	975	978	984	994	1.002	1.002	1.003
Whg. in Wohngebäuden mit 2 Whg.	424	424	426	430	434	438	440	442	444	450	458
Whg. in Wohngebäuden ab 3 Whg.	689	698	698	704	711	711	720	720	743	750	755
Wohnen Abb. 3											
Neue Whg. in Wohngebäuden mit 1 Whg.	10	5	6	16	5	5	8	10	9	3	2
Neue Whg. in Wohngebäuden mit 2 Whg.	3	-	1	2	2	-	-	1	-	1	3
Neue Whg. in Wohngebäuden ab 3 Whg.	-	-	-	-	1	-	1	-	5	1	1
Wohnen Abb. 4											
Whg. mit 1 und 2 Räumen*	215	217	217	218	225	225	226	226	229	233	235
Whg. mit 3 und 4 Räumen*	850	853	853	859	862	865	876	877	884	889	891
Whg. ab 5 Räumen*	1.127	1.134	1.140	1.159	1.166	1.171	1.176	1.187	1.210	1.214	1.224
Wohnen Abb. 5											
Bevölkerungsentwicklung zum Vorjahr	26	33	68	93	-30	-3	7	15	-24	9	28
Baugenehmigungen Wohnungen*	19	17	12	20	11	33	29	13	108	48	25
Wohnungsfertigstellungen*	17	5	8	21	13	5	11	12	32	10	12
Wohnen Abb. 6											
Whg. in Wohngebäuden mit 1 Whg.	139,7	140,1	140,8	140,8	140,9	140,8	140,8	141,4	141,6	141,9	142,3
Whg. in Wohngebäuden mit 2 Whg.	103,1	102,7	102,9	103,3	103,2	103,2	103,0	103,1	103,2	103,4	103,9
Whg. in Wohngebäuden ab 3 Whg.	78,8	79,0	79,0	79,2	79,2	79,2	79,5	79,5	79,6	79,7	80,0
Wohnen Abb. 7											
Durchschnittliche Wohnungsgröße* in m²	110,3	110,4	110,8	111,0	111,0	111,0	111,0	111,4	111,3	111,4	111,7
Wohnfläche* je Einwohner in m²	55,4	55,3	54,8	54,4	55,2	55,4	55,7	56,1	57,1	57,4	57,5
Wohnen Abb. 8											
Fernwärme	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Holz	-	-	-	5	3	-	1	-	1	-	-
Erneuerbare Energien	0	0	0	12	7	4	9	11	23	3	9
Konventionelle Energien	0	0	0	3	2	1	1	1	8	7	1
Sonstige Energien	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2

Wohnen Abb. 9

5. Arbeit und Wirtschaft

Die Befriedigung materieller Bedürfnisse der Menschen, also die Ökonomie, ist ein zentraler Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie hat großen Einfluss auf den Lebensstandard sowie die Raumnutzung und Mobilität. Dieses Kapitel befasst sich mit der Arbeitsmarktstatistik: Wie viele Arbeitsplätze gibt es? In welchen Sektoren arbeiten die Menschen? Zudem enthält dieses Kapitel Informationen zum Pendeln, also der werktäglichen Mobilität zwischen den Wohn- und Arbeitsorten der Beschäftigten.



Anders als bei den meisten amtlichen Statistikdaten, wie Bevölkerung, Fläche oder Wohnen, liegen die Daten der Arbeitsmarktstatistik nicht zum Stichtag 31.12., sondern zum 30.06. des jeweiligen Berichtsjahres vor.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Arbeitslosenstatistik

Daten zu den Arbeitslosen liegen uns erst seit 2014 vor und sind als gerundete Jahresdurchschnitte dargestellt. Als „arbeitslos“ gelten nach § 16 SGB III alle „Personen, die (…) vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.“ Wer an „Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik“ teilnimmt, gilt nicht als arbeitslos, auch wenn er keiner regulären Beschäftigung nachgeht.

Arbeitsplatzdichte

Sie gibt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pro 1.000 Einwohner an und ist ein Maß für die Arbeitsplatzzentralität einer Gemeinde. Im bayerischen Durchschnitt beträgt der Wert knapp 440, was bedeutet, dass im Freistaat etwa 44 Prozent der Bevölkerung einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz haben. Gemeinden mit einer geringeren Arbeitsplatzdichte verfügen über eine unterdurchschnittliche Anzahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in ihrem Gebiet. Liegt der Wert oberhalb von 440, dann ist die Anzahl dementsprechend überdurchschnittlich. Solche Gemeinden haben in der Regel auch einen Einpendlerüberschuss: Es pendeln insgesamt mehr Menschen ein als aus. In der Region München verfügen die Landeshauptstadt sowie viele Gemeinden in ihrem näheren Umfeld über eine hohe Arbeitsplatzdichte, insbesondere im Landkreis München und in Nähe des Münchner Flughafens. Auch manche Ober- und Mittelzentren überschreiten den bayerischen Mittelwert.

Beschäftigtenquote

- **Brutto:** Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Wohnort an der gesamten Bevölkerung einer Gemeinde. Die Werte in Dezimalschreibweise liegen zwischen Null (= 0 Prozent) und Eins (= 100 Prozent). Diese Zahl zeigt an, wie hoch der Prozentsatz der Bevölkerung ist, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist.
- **Netto:** Anteil der SvB am Wohnort an der erwerbsfähigen Bevölkerung, also der Alterskohorte der 20- bis unter 65-Jährigen (In Bayern lag der Wert 2022 bei 0,72 also 72 Prozent.).
- **Netto-Frauenbeschäftigtenquote (Netto-Männerbeschäftigtenquote):** Anteil der weiblichen (männlichen) SvB am Wohnort an der weiblichen (männlichen) Alterskohorte der erwerbsfähigen Bevölkerung (Bayern 2022: 0,67 also 67,3 Prozent der Frauen bzw. 0,76 also 75,7 Prozent der Männer). Die Frauenbeschäftigtenquote ist in der Vergangenheit häufig angestiegen, liegt aber in der Regel unterhalb der allgemeinen Netto-Beschäftigtenquote, da jene der Männer höher liegt. Frauen und ältere Beschäftigte gelten als wichtige Potenziale, um den Arbeits- und Fachkräftebedarf zu decken.

Geringfügig Beschäftigte

Sozialversichungspflichtig Beschäftigte (siehe rechte Spalte) mit einem höchsten monatlichen Arbeitsentgelt, das gemäß § 8 Absatz 1a des SGB IV das Bundesministerium für Arbeit und Soziales festlegt. Die Verdienstgrenze der auch als „Minijob“ bezeichneten Beschäftigungen lag am 30.06.2022 bei 450 Euro, vom 01.10.2022 bis zum 31.12.2023 bei 520 Euro und seit dem 01.01.2024 beträgt sie 538 Euro. Die Statistik differenziert zwischen Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftig sind, und Personen, die dies parallel zu ihrer „Hauptbeschäftigung“ im Nebenjob oder im Ruhestand tun.

Langzeitarbeitslose

Personen, die seit mindestens einem Jahr arbeitslos gemeldet sind. Ihre (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt gestaltet sich schwierig. Eine wachsende Zahl von Langzeitarbeitslosen zeigt aber auch ein schwieriges volkswirtschaftliches Umfeld an.

Pendeln

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) werden als „Pendler“ erfasst, wenn die Gemeinde des Wohnsitzes eine andere ist als jene des Arbeitgeberstandorts. „Einpendler“ bezeichnet Personen aus Sicht des Arbeitsorts, also Beschäftigte, deren Wohnsitz nicht in der Gemeinde des Arbeitsplatzes liegt. „Auspendler“ bezeichnet Personen aus Sicht des Wohnorts, also Menschen, deren Arbeitsplatz sich nicht in der Wohngemeinde befindet.

Das Pendeln ist ein Indikator für die räumliche Mobilität zwischen Wohn- und Arbeitsplatz, wenn diese sich in unterschiedlichen Gemeinden befinden. Durch Urlaub, Krankheit, Dienstreisen sowie mobiles Arbeiten kann die Zahl der tatsächlich an einem Werktag pendelnden Personen stark von der statistisch errechneten Anzahl der Pendlerinnen und Pendler abweichen.

In der Region München sind üblicherweise neben der Landeshauptstadt die Gemeinden ihres engeren Umlands sowie die Ober- und Mittelzentren „Einpendlerorte“. Sie haben einen „positiven Pendlersaldo“ und empfangen mehr Leute, die einpendeln, als ihre eigene Arbeitsbevölkerung in andere Kommunen auspendelt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB)

Diese Zahl erfasst die entgeltlich abhängig Beschäftigten: Alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die eine Arbeitgebermeldung für mindestens eine der Sozialversicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Pflege- und Rentenversicherung) vorliegt und deren wöchentliche Arbeitszeit wenigstens eine Stunde beträgt. Nicht dazu gehören Beamtinnen, Soldaten und Richterinnen sowie Selbstständige. Werden diese miterfasst, dann verwendet die amtliche Statistik den Begriff „Erwerbstätige“. Diese Zahl wird nicht zeitnah und erst ab der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte erhoben.

Für Arbeitsmarktbetrachtungen der Gemeinden und weitere Berechnungen wird daher die als sehr valide geltende Anzahl der von der Bundesagentur für Arbeit erhobenen SvB herangezogen. Im bundesdeutschen Durchschnitt beträgt deren Anteil an allen Erwerbstätigen ungefähr drei Viertel.

SvB werden hier zum Stichtag 30.06. eines Jahres erhoben, entweder an ihrem Wohn- oder ihrem Arbeitsort. „Am Arbeitsort“ umfasst alle SvB in Betrieben innerhalb des Gemeindegebiets, unabhängig vom Wohnort der Beschäftigten. „Am Wohnort“ bezeichnet alle Personen, die in der Gemeinde wohnen und sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, unabhängig vom Ort des Arbeitgebers. Am Verhältnis beider Daten zueinander lässt sich die Arbeitsplatzzentralität ablesen, also der Bedeutungsüberschuss einer Gemeinde als Arbeitsort. Das ist dann der Fall, wenn die Zahl der SvB am Arbeitsort höher ist als am Wohnort: Die Gemeinde hat einen Einpendlerüberschuss (siehe „Pendeln“).

Manchmal fehlen Beschäftigtenzahlen für einzelne Wirtschaftssektoren, wie Landwirtschaft oder das

produzierende Gewerbe. Auf Anfrage des PV äußerte sich das Bayerische Landesamt für Statistik dazu wie folgt: „Die Zahlen [werden] aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht und daher ausgepunktet. Geheimhaltung erfolgt in der Regel nach Fallzahl (nur ein oder zwei meldepflichtige Betriebe) oder auch aus Dominanzgründen.“

Quellen und Hinweise

Bayerisches Landesamts für Statistik, Bundesagentur für Arbeit (für Beschäftigten-, Arbeitslosen- und Pendlerdaten), eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „ - “, Nullwerte mit „0“. Die Diagramme zeigen aus technischen Gründen weder Nullwerte noch nicht vorhandene oder verfügbare Daten an.

Arbeit und Wirtschaft auf einen Blick

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
SvB am AO	1.489	1.495	1.457	1.377	1.446	1.324	1.282	1.249	1.284	1.272	1.293
Entw. SvB am AO	-	6	-38	-80	69	-122	-42	-33	35	-12	21
SvB am WO	1.349	1.395	1.406	1.467	1.511	1.513	1.583	1.626	1.600	1.606	1.653
Netto-BQ	50,4	51,3	50,9	51,7	54,0	54,7	57,5	59,5	59,5	60,1	61,6
Netto-BQ F	45,8	47,2	46,6	48,6	50,8	50,1	53,1	55,4	56,3	57,3	58,4
Pendlersaldo	134	97	46	-89	-65	-189	-300	-377	-316	-334	-359
AP-Dichte	340,9	339,7	326,0	301,8	319,1	292,3	282,6	274,4	283,6	280,4	283,3
Durchschnitt Arbeitslose	-	-	58,6	65,1	80,0	70,1	61,2	51,3	74,9	76,3	72,7

Arbeit und Wirtschaft Abb. 1

Abkürzungen

-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar; in Diagrammen aus technischen Gründen nicht dargestellt
AP-Dichte	Arbeitsplatzdichte

Arbeitslose

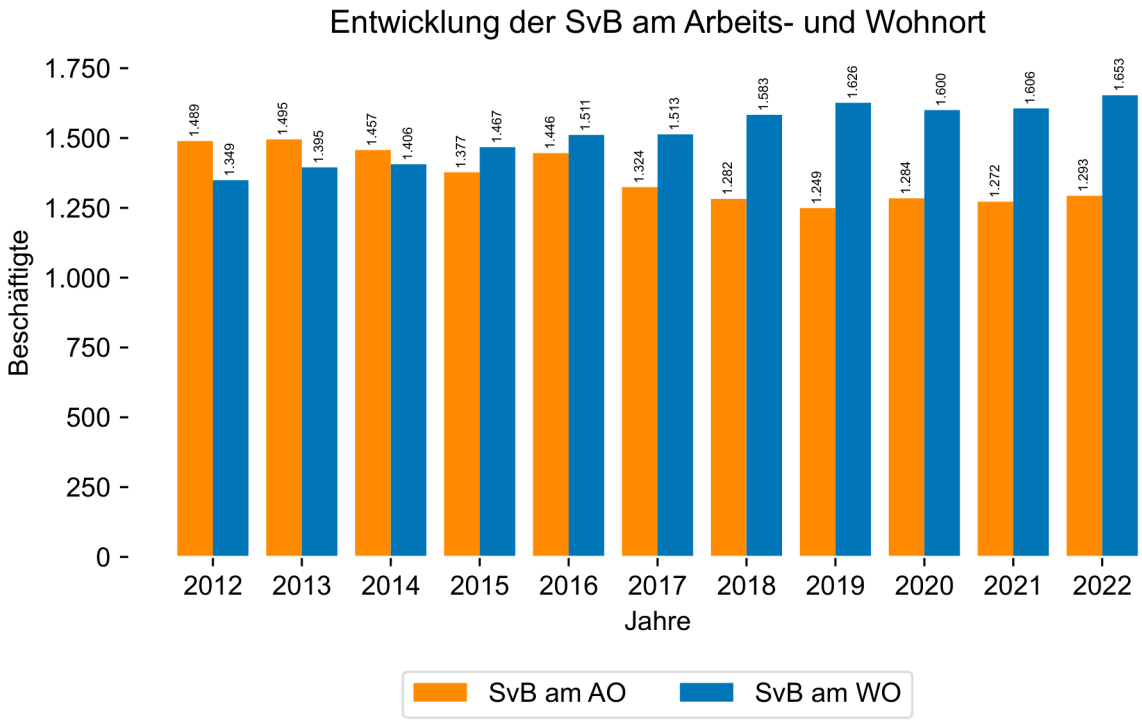
AL ausländisch	Arbeitslose mit ausländischer Staatsangehörigkeit
AL u25	Arbeitslose der Altersgruppe unter 25 Jahren
AL 55–u65	Arbeitslose der Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahren
Langzeit-AL	Langzeitarbeitslose

Beschäftigte

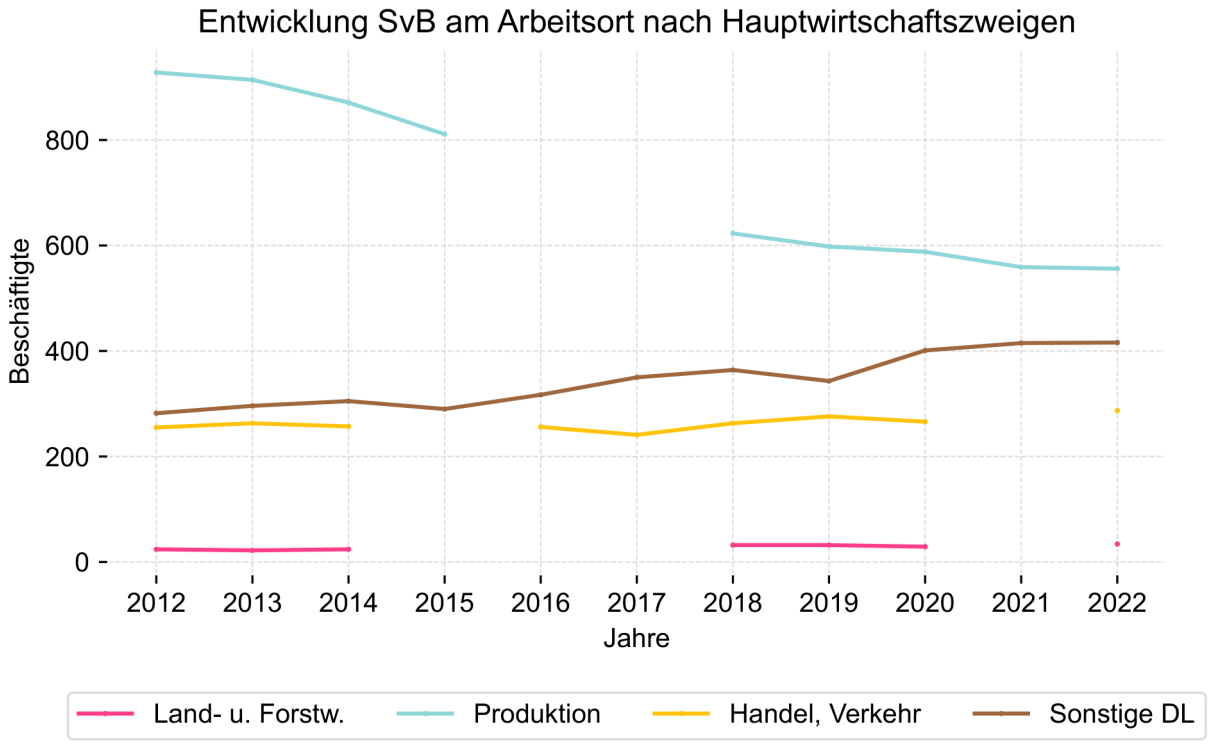
ausschließl. geringf. Besch.	ausschließlich geringfügig Beschäftigte
geringf. besch. F	geringfügig (ausschließlich oder im Nebenjob) beschäftigte Frauen
geringf. besch. M	geringfügig (ausschließlich oder im Nebenjob) beschäftigte Männer
im Nebenjob geringf. Besch.	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte
Brutto-BQ	Brutto-Beschäftigtenquote an der Gesamtbevölkerung
Netto-BQ	Netto-Beschäftigtenquote an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter
Netto-BQ F	Netto-Frauenbeschäftigtenquote an der weiblichen erwerbsfähigen Bevölkerung
Netto-BQ M	Netto-Männerbeschäftigtenquote an der männlichen erwerbsfähigen Bevölkerung
Einwohner 20–u65	Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren
Entw. SvB am AO	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort am 30.06. zum Vorjahr absolut
SvB am AO	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.
SvB am WO	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort am 30.06.

Hauptwirtschaftszweige

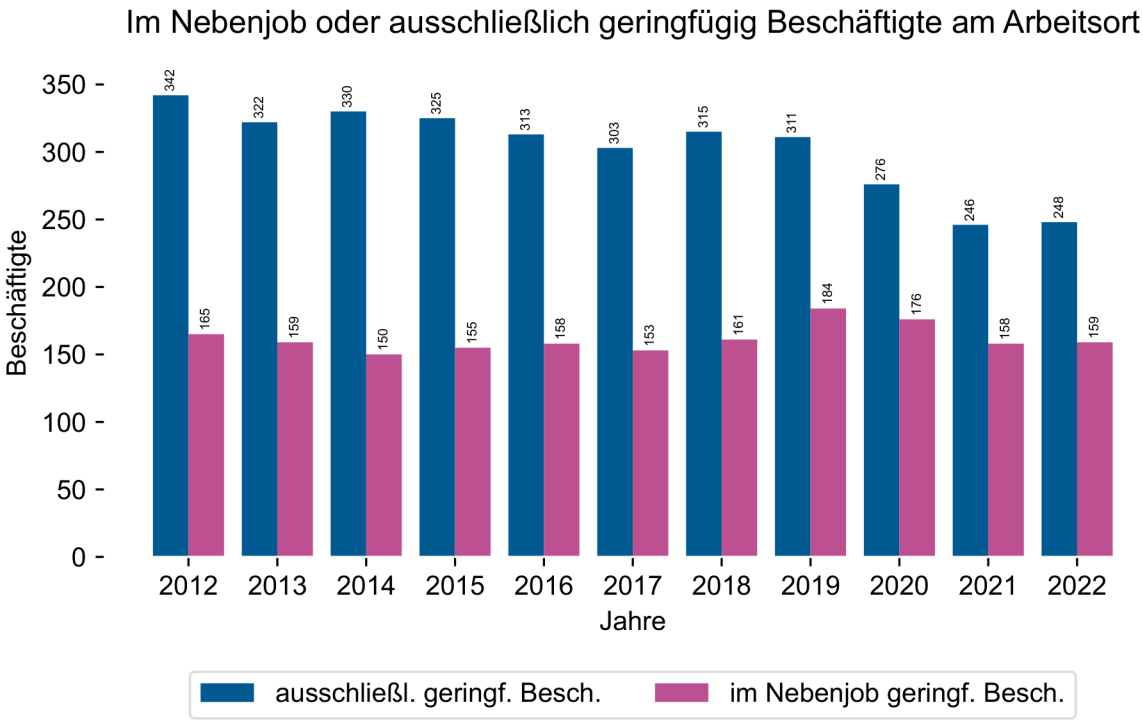
Land- u. Forstw.	A: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Produktion	B–F: Produzierendes Gewerbe
Handel, Verkehr	G–I: Handel, Verkehr und Gastgewerbe
Sonstige DL	J–U: Sonstige Dienstleistungen: Information und Kommunikation, Verlage und Medien; Grundstücks- und Wohnungswesen, Gebäudebetreuung; Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung; Reisedienstleistungen; Wach- und Sicherheitsdienste usw.



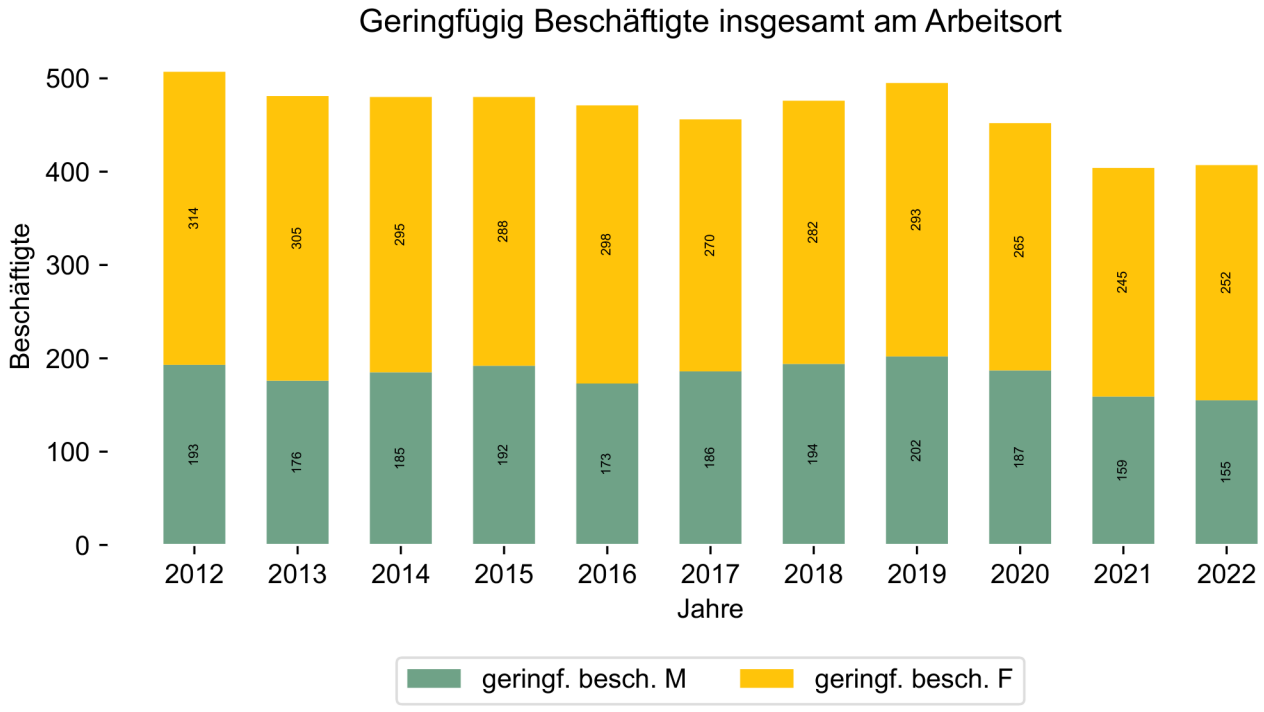
Arbeit und Wirtschaft Abb. 2



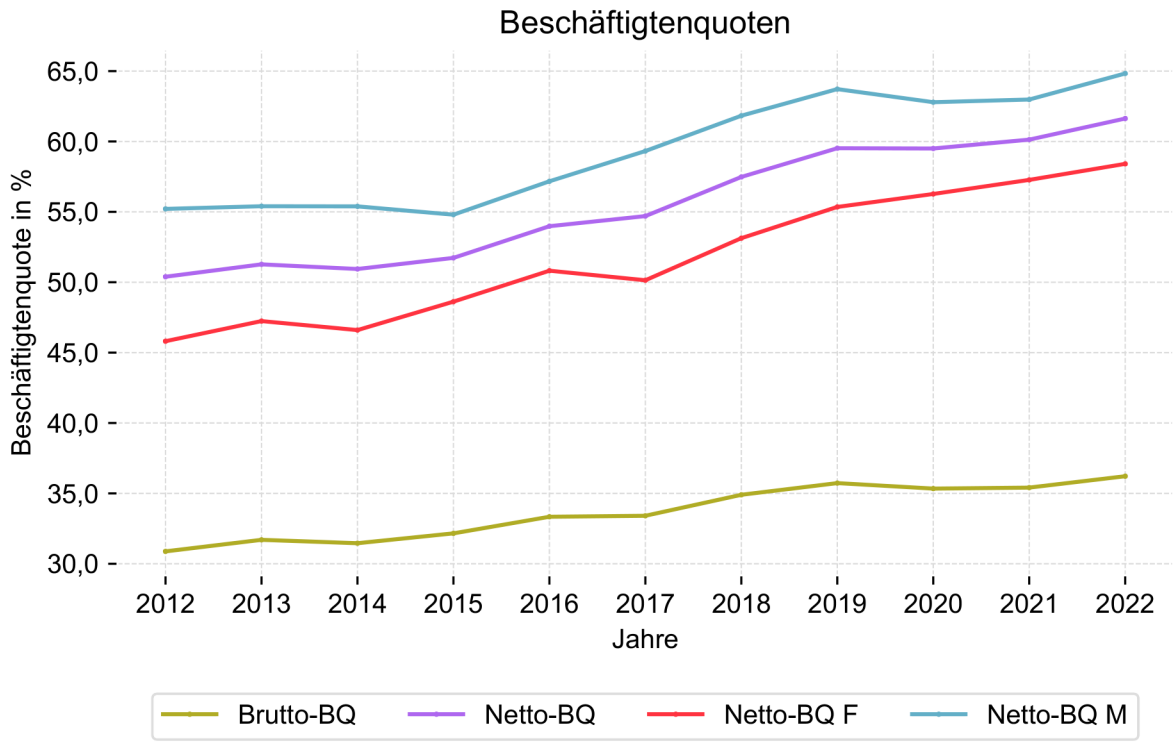
Arbeit und Wirtschaft Abb. 3



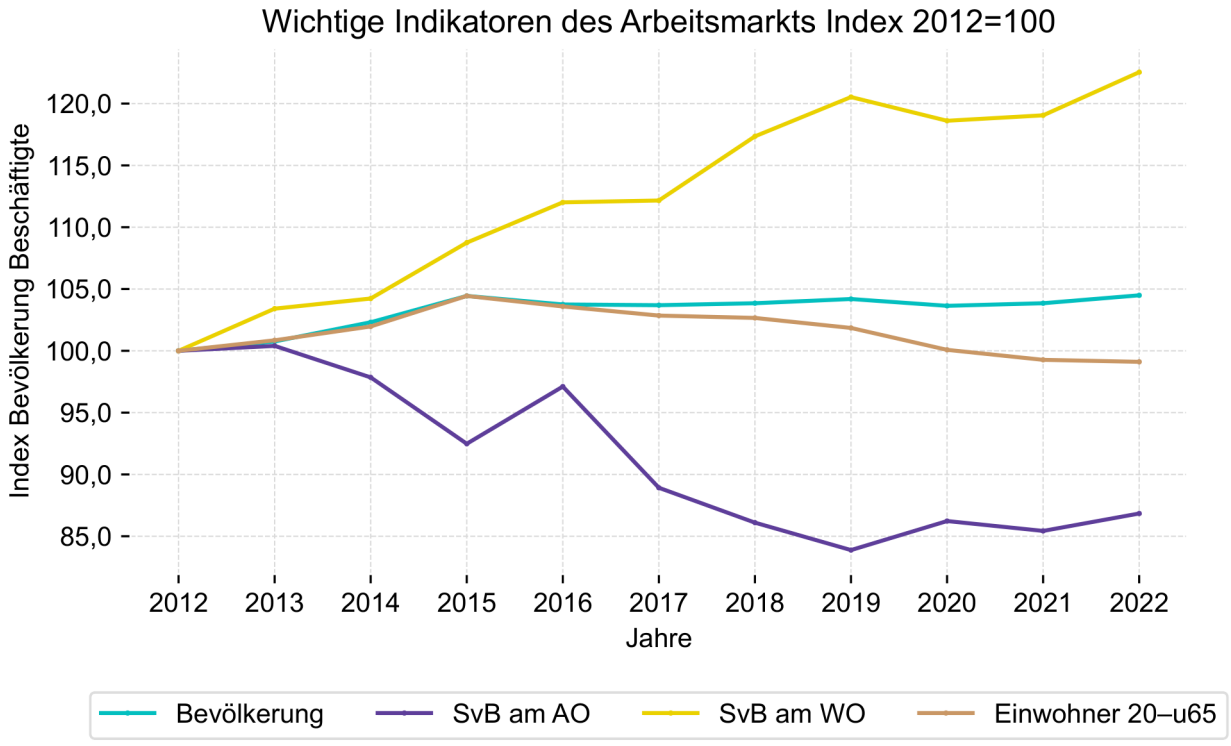
Arbeit und Wirtschaft Abb. 4



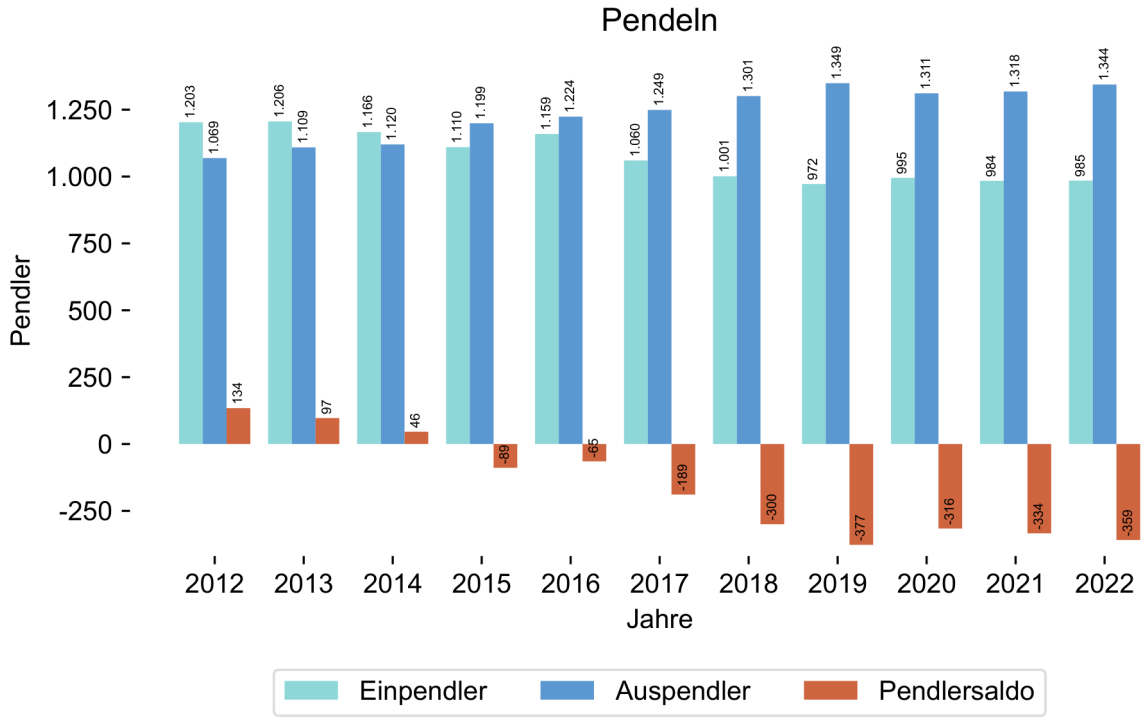
Arbeit und Wirtschaft Abb. 5



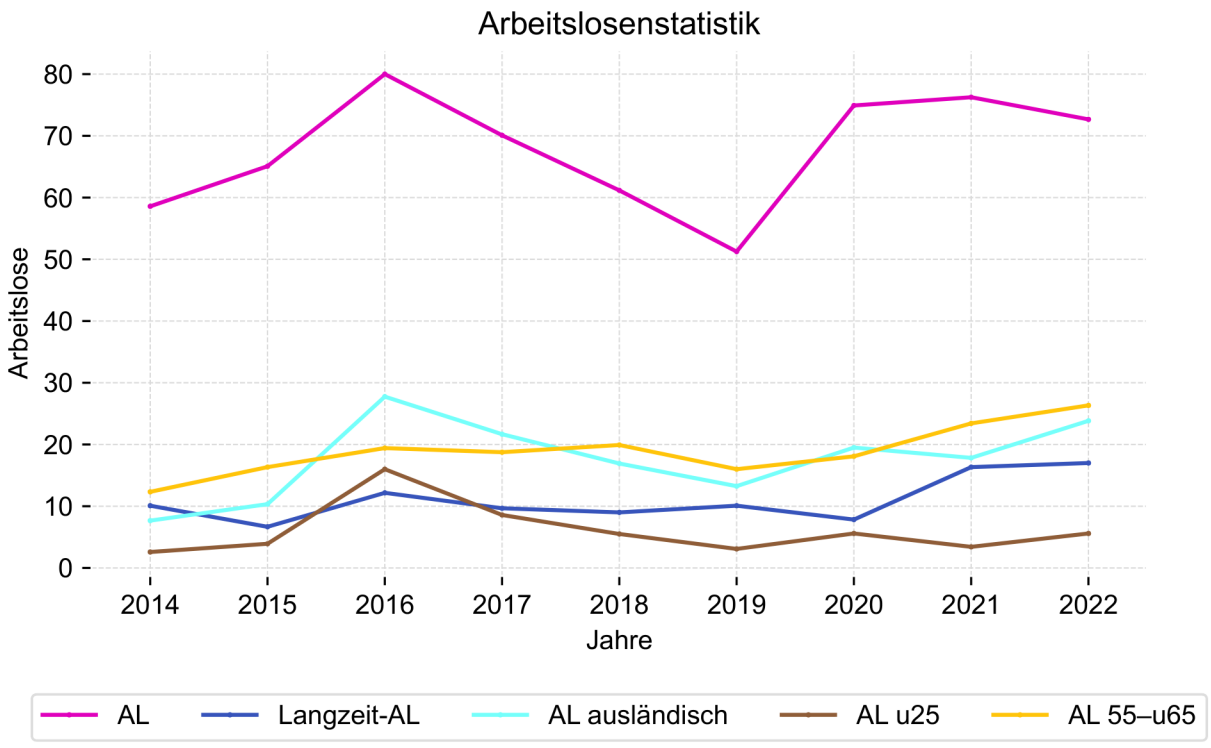
Arbeit und Wirtschaft Abb. 6



Arbeit und Wirtschaft Abb. 7



Arbeit und Wirtschaft Abb. 8



Arbeit und Wirtschaft Abb. 9

Datenübersicht Arbeit und Wirtschaft

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Arbeit und Wirtschaft Abb. 2											
SvB am AO	1.489	1.495	1.457	1.377	1.446	1.324	1.282	1.249	1.284	1.272	1.293
SvB am WO	1.349	1.395	1.406	1.467	1.511	1.513	1.583	1.626	1.600	1.606	1.653
Arbeit und Wirtschaft Abb. 3											
Land- u. Forstw.	24	22	24	-	-	-	32	32	29	-	34
Produktion	928	914	871	811	-	-	623	598	588	559	556
Handel, Verkehr	255	263	257	-	256	241	263	276	266	-	287
Sonstige DL	282	296	305	290	317	350	364	343	401	415	416
Arbeit und Wirtschaft Abb. 4											
ausschließl. geringf. Besch.	342	322	330	325	313	303	315	311	276	246	248
im Nebenjob geringf. Besch.	165	159	150	155	158	153	161	184	176	158	159
Arbeit und Wirtschaft Abb. 5											
geringf. besch. M	193	176	185	192	173	186	194	202	187	159	155
geringf. besch. F	314	305	295	288	298	270	282	293	265	245	252
Arbeit und Wirtschaft Abb. 6											
Brutto-BQ in %	30,88	31,70	31,46	32,16	33,34	33,41	34,90	35,73	35,34	35,41	36,22
Netto-BQ in %	50,39	51,27	50,94	51,73	53,98	54,70	57,48	59,52	59,50	60,13	61,63
Netto-BQ F in %	45,81	47,24	46,60	48,62	50,82	50,14	53,13	55,35	56,27	57,27	58,41
Netto-BQ M in %	55,21	55,40	55,39	54,80	57,17	59,32	61,83	63,72	62,79	62,98	64,83
Arbeit und Wirtschaft Abb. 7											
Index Bevölkerung	100,00	100,76	102,31	104,44	103,75	103,69	103,85	104,19	103,64	103,85	104,49
Index SvB am AO	100,00	100,40	97,85	92,48	97,11	88,92	86,10	83,88	86,23	85,43	86,84
Index SvB am WO	100,00	103,41	104,23	108,75	112,01	112,16	117,35	120,53	118,61	119,05	122,54
Index Einwohner 20–u65	100,00	100,85	101,97	104,44	103,59	102,85	102,66	101,85	100,08	99,27	99,11
Arbeit und Wirtschaft Abb. 8											
Einpendler	1.203	1.206	1.166	1.110	1.159	1.060	1.001	972	995	984	985
Auspendler	1.069	1.109	1.120	1.199	1.224	1.249	1.301	1.349	1.311	1.318	1.344
Pendlersaldo	134	97	46	-89	-65	-189	-300	-377	-316	-334	-359
Arbeit und Wirtschaft Abb. 9											
AL	-	-	58,58	65,08	80,00	70,08	61,17	51,25	74,92	76,25	72,67
Langzeit-AL	-	-	10,08	6,67	12,17	9,67	9,00	10,08	7,83	16,33	17,00
AL ausländisch	-	-	7,67	10,33	27,75	21,67	16,92	13,25	19,50	17,83	23,83
AL u25	-	-	2,58	3,92	16,00	8,58	5,50	3,08	5,58	3,42	5,58
AL 55–u65	-	-	12,33	16,33	19,42	18,75	19,92	16,00	18,08	23,42	26,33

Arbeit und Wirtschaft Abb. 10

6. Kommunale Finanzen

Die kommunalen Finanzen speisen sich hauptsächlich aus Einnahmen aus Gewerbe-, Einkommen-, Umsatz- und Grundsteuern aber auch aus der Aufnahme von Haushaltskrediten (Schulden). In diesem Kapitel beleuchten wir, wie hoch die Steuereinnahmen sind, woher sie stammen und wie sie sich entwickeln.

Für die Kommunalpolitik ist es interessant zu wissen, wie sich die Einnahmen zusammensetzen. Besonders die Gewerbesteuer spiegelt den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen im Gemeindegebiet wider. Zudem liefert sie wertvolle Hinweise, ob es nötig und möglich ist, die Steuerbasis durch Ansiedlung neuer Unternehmen zu erweitern.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Bruttoeinnahmen und -ausgaben

Sie werden getrennt nach Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungs- sowie im Vermögenshaushalt aufgeführt. Der Verwaltungshaushalt umfasst laufende Einnahmen und Ausgaben: insbesondere kommunale Steuern, Gebühren und Zuweisungen des Freistaats auf der Einnahmenseite, demgegenüber Ausgaben für Personal, Betrieb und Verwaltung. Der Vermögenshaushalt basiert auf Finanzströmen aus dem Kauf und Verkauf oder der An- und Vermietung von Anlagevermögen, wie etwa Immobilien, der Bildung oder Auflösung von Rücklagen sowie der Aufnahme und Tilgung von Krediten.

Einkommensteuer

Die Einkommensteuer ist neben der Gewerbesteuer die wichtigste Einnahmequelle einer Gemeinde. Besteuert werden die Einkommen natürlicher Personen. Zu diesen Einkommen gehören beispielsweise Gehälter, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Einkünfte aus selbstständiger Arbeit und Ähnliches. Einnahmen aus Einkommensteuer fließen zu je 42,5 Prozent an Bund und Land. Die Gemeinden erhalten 15 Prozent. Dieser Anteil gilt jedoch nur für zu versteuernde Einkommen bis zu 40.000 Euro je Steuerpflichtigen und 80.000 Euro bei gemeinsamer Steuerveranlagung. Die genaue Höhe der Steuereinnahmen einer Gemeinde erfolgt über einen Zuteilungsschlüssel, den die Länder für jede Gemeinde einzeln fortführen: „Darüber hinausgehende Einnahmen fließen ausschließlich Land und Bund zu.“ In Bayern regelt das die Ausführungsverordnung Gemeindefinanzreformgesetz (BayAVGFRG).

Da Gehälter und Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung im Zeitverlauf eher stabil sind, schwanken die kommunalen Einnahmen aus Einkommensteuer nur gering. Sie sind für die Kämmerei leichter zu schätzen als etwa Gewerbesteuern.

Gemeindesteuereinnahmen

Die Gemeinde erhält einen Anteil an den Steuereinnahmen, die natürliche und juristische Personen mit (Wohn-)Sitz in ihrem Gemeindegebiet zahlen. Höhe und Bemessung fallen dabei unterschiedlich aus. Die wichtigsten Einnahmen stellen die Gewerbe-, Einkommen-, Grund- und Umsatzsteuer dar. Zusätzlich kann die Gemeinde eigene Steuern erheben, wie die Hunde- oder Zweitwohnsitzsteuer. Allerdings spielen diese hinsichtlich der Einnahmen eine untergeordnete Rolle.

Gewerbesteuer

Zusammen mit der Einkommensteuer spielt die Gewerbesteuer eine entscheidende Rolle bei der Finanzierung kommunaler Haushalte. Besteuert werden die Gewerbebetriebe im jeweiligen Gemeindegebiet. Die Gemeinden erhalten die Netto-Gewerbesteuereinnahmen, also die Bruttoeinnahmen abzüglich der Umlage, die Bund und Ländern zufließt. Die Kommune kann den Steuersatz auf Basis der „Steuermesszahl“ von 3,5 Prozent durch den

Hebesatz selbst festlegen. Dies ist ein Multiplikator auf die Steuermesszahl und muss mindestens 200 Prozent betragen; ohne definierte Höchstgrenze. Der Hebesatz beeinflusst die Attraktivität eines Standorts, weshalb der Stadt- oder Gemeinderat den Steuersatz als bedeutenden Standortfaktor im Blick behält.

Nach einer Untersuchung der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern lag der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Jahr 2023 in den oberbayerischen Kommunen bei 339 Prozent. In der Landeshauptstadt München war der Satz mit 490 Prozent am höchsten, während er etwa in Gemeinden wie Pöcking (Landkreis Starnberg) und in Grünwald (Landkreis München) mit 240 Prozent am niedrigsten ausfiel. Quelle: https://www.ihk-muenchen.de/ihk/Neuer-Ordner/Referat-III-1/Gewerbesteuer_Oberbayern-2023.pdf

Der Gewerbesteuersatz errechnet sich durch Multiplikation der Steuermesszahl von 3,5 Prozent mit dem individuellen Hebesatz der Gemeinde. Hat eine Gemeinde diesen zum Beispiel auf 330 Prozent festgelegt, so ergibt sich eine Steuerlast von 11,55 Prozent (3,5 Prozent x 3,3 = 11,55 Prozent).

Der Gewerbeertrag hängt vom Jahresgewinn der Betriebe ab und variiert sehr stark – zwischen den Betrieben und von Jahr zu Jahr. Deshalb schwanken die Einnahmen aus der Gewerbesteuer in Abhängigkeit von der Konjunktur und lassen sich nur unzureichend vorhersagen.

Grundsteuer

Sie besteuert das Eigentum an Grundstücken und fließt vollständig dem kommunalen Haushalt zu. Grundsteuer A bezieht sich auf Grundeigentum land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, Grundsteuer B auf alle anderen Nutzungen des Grundeigentums, wie Wohnen oder Gewerbe. Für beide Grundsteuern können die Gemeinden jeweils einen eigenen Hebesatz definieren, ohne gesetzliche Ober- oder Untergrenzen (im Gegensatz zur Gewerbesteuer).

Schlüsselzuweisungen

Geldzuflüsse, die der Freistaat Bayern den Gemeinden im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs zweckfrei zuweist, damit diese ihre Ausgaben des Verwaltungshaushalts finanzieren können. Die Höhe der finanziellen Unterstützung hängt von verschiedenen Kriterien ab, wie etwa dem Finanzbedarf und der Finanzkraft einer Gemeinde. Der Freistaat legt sie jedes Jahr neu fest.

Schulden

Dies sind kommunale Haushaltskredite. Nicht darin enthalten sind die Schulden der Eigenbetriebe oder Unternehmensbeteiligungen der Gemeinde.

Umsatzsteuer

Diese Steuer wird auf getätigte Umsätze erhoben und erhöht somit die (Netto-)Preise um den Umsatzsteuersatz. Er beträgt aktuell allgemein 19 Prozent für die meisten Waren und Dienstleistungen und ermäßigt 7 Prozent, etwa für Lebensmittel. Sie belastet den Konsum, denn Unternehmen erhalten selbst gezahlte Umsatzsteuern zurück.

Die Umsatzsteuer dient vor allem Bund und Ländern als wichtige Einnahmequelle, auch Kommunen erhalten einen Anteil. Dieser wird über ein mehrstufiges Berechnungsverfahren ermittelt, das einen gemeindeindividuellen Schlüssel gemäß BayAVGFRG enthält (siehe Einkommensteuer oben).

Quellen und Hinweise

Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

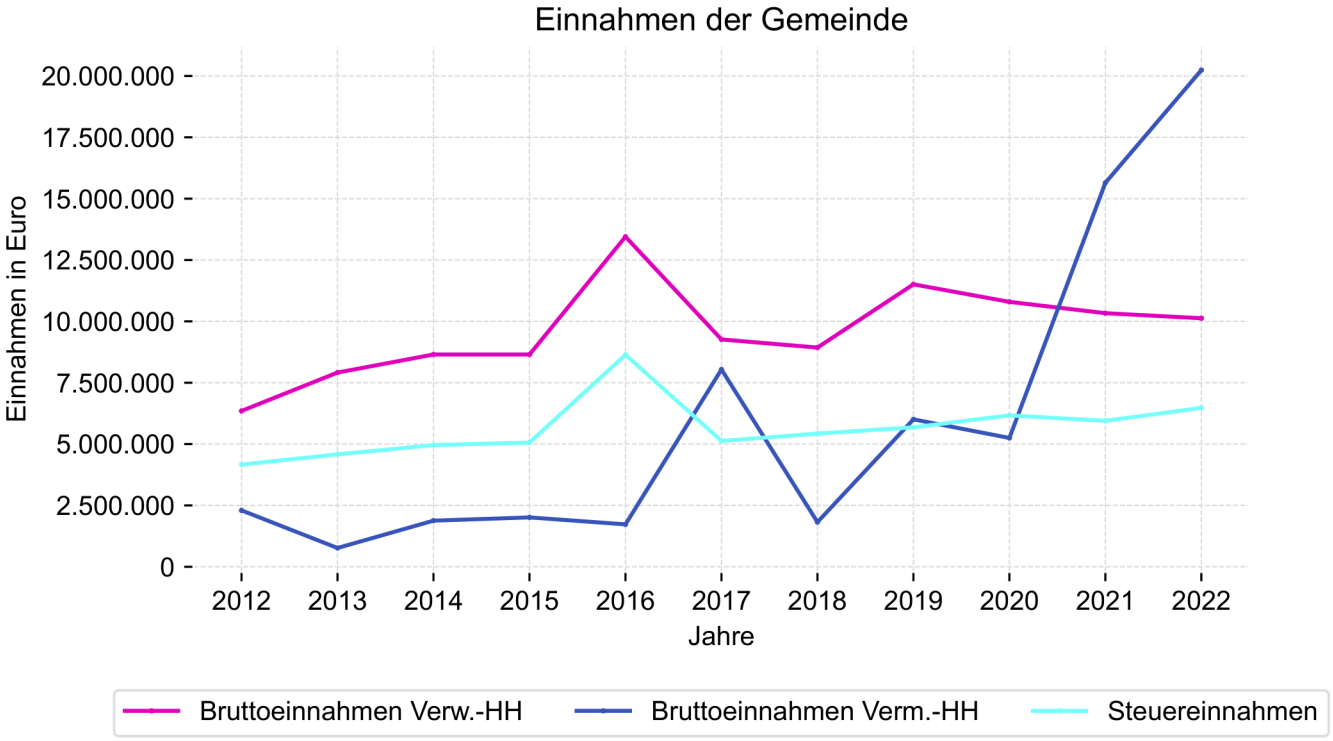
Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“. Die Diagramme zeigen aus technischen Gründen weder Nullwerte noch nicht vorhandene oder verfügbare Daten an.

Kommunale Finanzen auf einen Blick						
Jahr	2012	2014	2016	2018	2020	2022
Bruttoeinnahmen Verw.-HH in €	6.350.398	8.650.748	13.449.615	8.932.726	10.795.286	10.127.500
Bruttoausgaben Verw.-HH in €	6.101.676	8.426.171	9.145.693	11.287.725	11.984.852	8.681.412
Bruttoeinnahmen Verm.-HH in €	2.297.948	1.879.499	1.728.345	1.821.580	5.250.496	20.238.522
Bruttoausgaben Verm.-HH in €	1.881.235	1.261.003	7.513.922	1.771.907	6.053.033	20.766.424
Schlüsselzuweisungen in €	-	90.616	-	-	414.928	477.632
Gemeindesteuereinnahmen in €	4.166.198	4.958.227	8.637.715	5.427.688	6.169.266	6.474.218
Gemeindesteuereinnahmen je Einw in €	954	1.109	1.906	1.197	1.363	1.419
Schulden * in €	3.236.000	3.423.000	3.365.000	3.136.000	2.897.000	20.205.000
Schulden* je Einw. in €	740,84	765,94	742,50	691,36	639,94	4.427,04

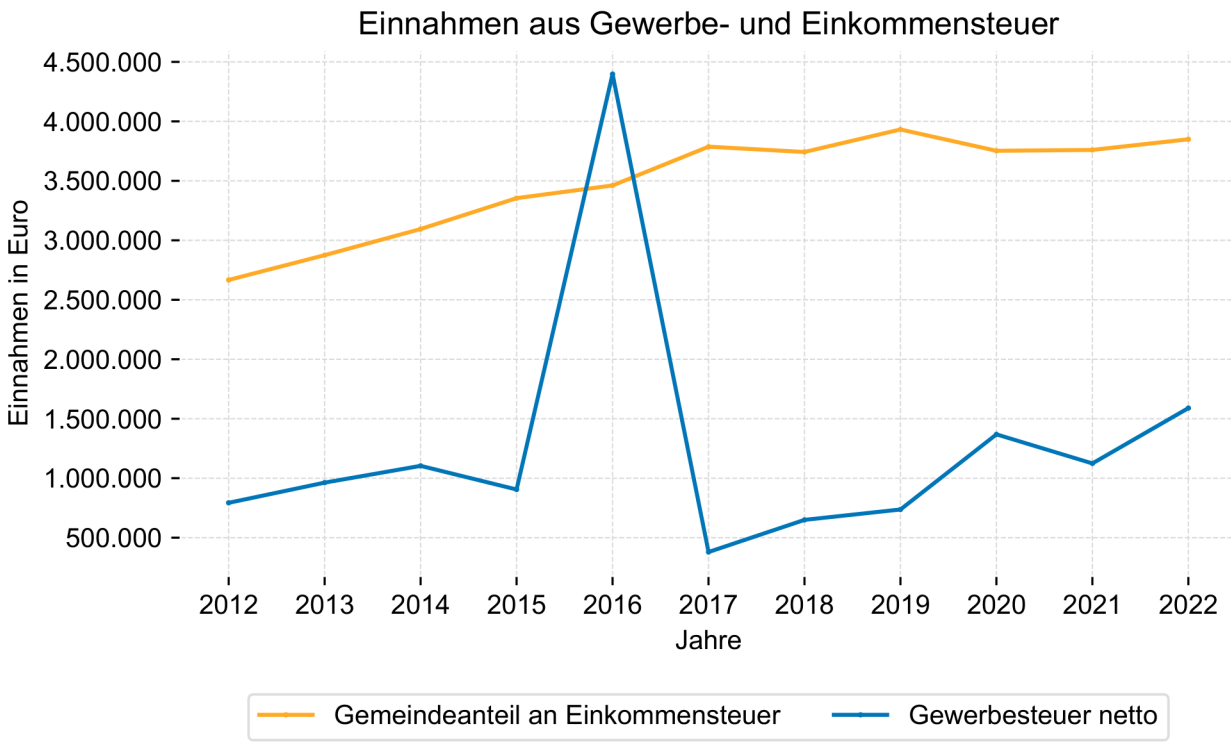
Kommunale Finanzen Abb. 1

Abkürzungen

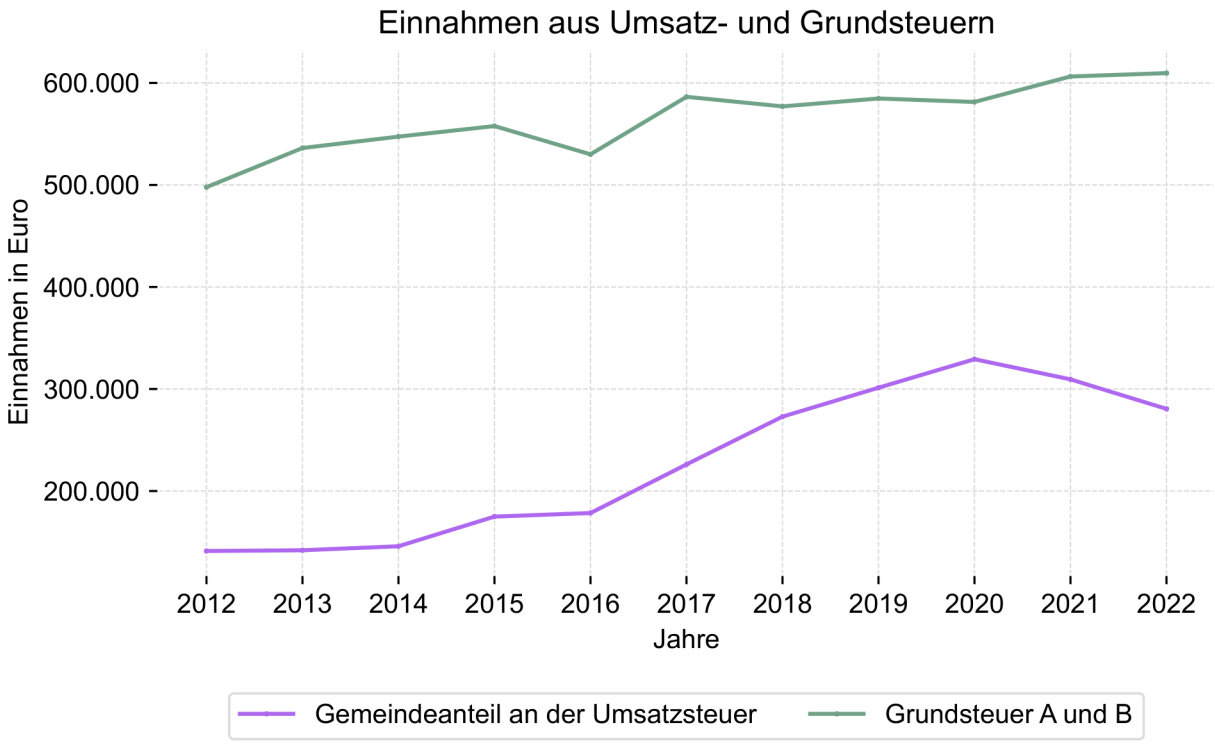
-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar; in Diagrammen aus technischen Gründen nicht dargestellt
*	Nicht-öffentliche Schulden der Gemeinde; bezeichnet Kredite des kommunalen Haushalts, die als (Kassen-)Kredite oder Wertpapierschuden bei in- oder ausländischen Kreditinstituten (Banken, Sparkassen), Versicherungen oder anderen privaten Gläubigern aufgenommen wurden und die den „Normalfall“ des kommunalen Fremdkapitals darstellen. Darüber hinaus gibt es öffentliche Schulden bei anderen öffentlichen (Gebiets-) Körperschaften, die hier nicht genannt werden, die aber auch nur von wenigen Gemeinden in Anspruch genommen werden.
BayAVGFRG	Bayerische Ausführungsverordnung Gemeindefinanzreformgesetz
BayFAG	Bayerisches Gesetz über den Finanzausgleich
ESt	Einkommensteuer
Einw.	Einwohner
GewSt	Gewerbesteuer
GrSt	Grundsteuer
SvB am AO	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.
Verm.-HH	Vermögenshaushalt
Verw.-HH	Verwaltungshaushalt
USt	Umsatzsteuer



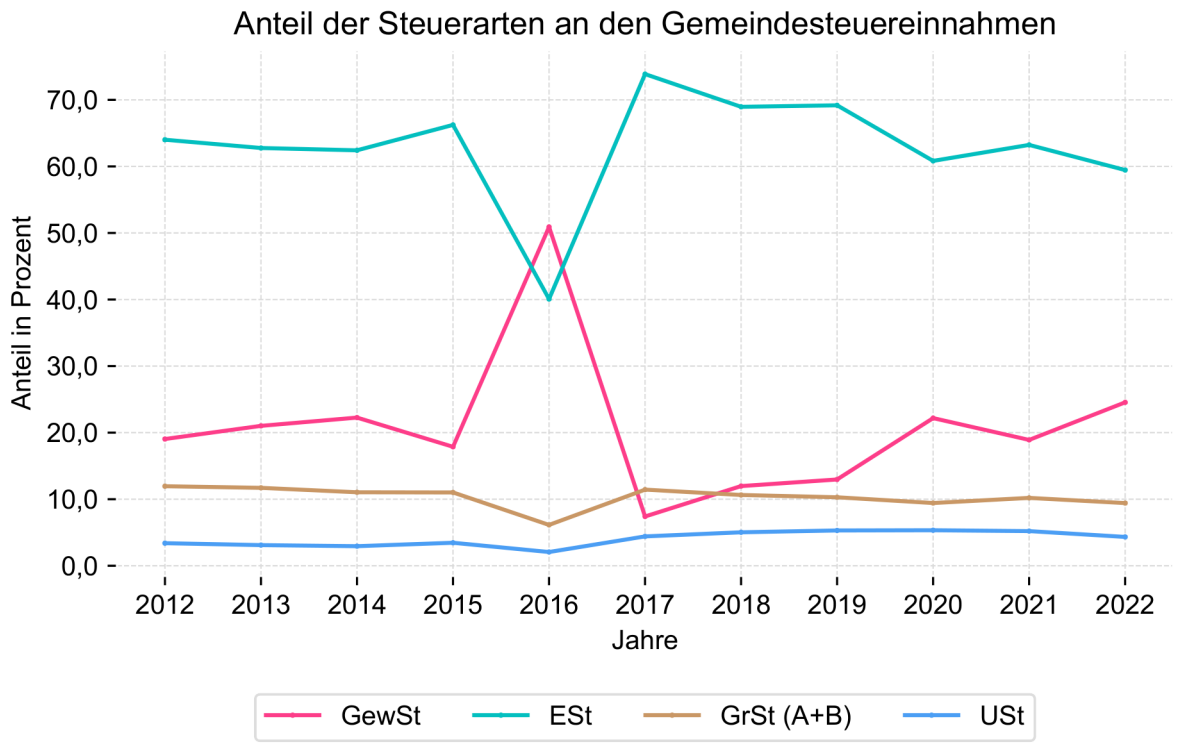
Kommunale Finanzen Abb. 2



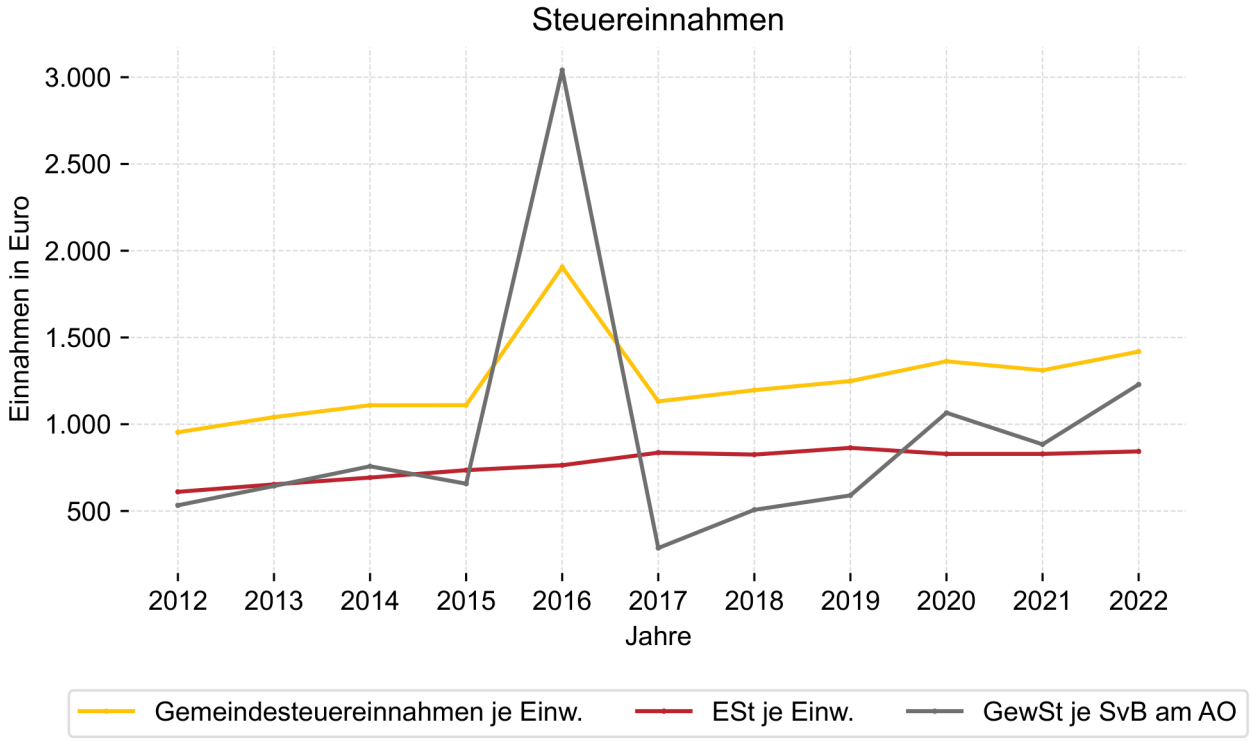
Kommunale Finanzen Abb. 3



Kommunale Finanzen Abb. 4



Kommunale Finanzen Abb. 5



Kommunale Finanzen Abb. 6

Datenübersicht Kommunale Finanzen						
Jahr	2012	2014	2016	2018	2020	2022
Kommunale Finanzen Abb. 2						
Bruttoeinnahmen Verw.-HH in €	6.350.398	8.650.748	13.449.615	8.932.726	10.795.286	10.127.500
Bruttoeinnahmen Verm.-HH in €	2.297.948	1.879.499	1.728.345	1.821.580	5.250.496	20.238.522
Steuereinnahmen in €	4.166.198	4.958.227	8.637.715	5.427.688	6.169.266	6.474.218
Kommunale Finanzen Abb. 3						
Gemeindeanteil an Einkommensteuer in €	2.666.637	3.094.897	3.461.055	3.742.683	3.752.632	3.849.302
Gewerbesteuer netto in €	793.310	1.103.767	4.397.348	649.610	1.368.580	1.589.342
Kommunale Finanzen Abb. 4						
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in €	141.201	145.853	178.399	272.898	329.212	280.525
Grundsteuer A und B in €	497.838	547.407	530.040	577.014	581.360	609.644
Kommunale Finanzen Abb. 5						
Anteil an GewSt in %	19,04	22,26	50,91	11,97	22,18	24,55
Anteil an ESt in %	64,01	62,42	40,07	68,96	60,83	59,46
Anteil an GrSt (A+B) in %	11,95	11,04	6,14	10,63	9,42	9,42
Anteil an USt in %	3,39	2,94	2,07	5,03	5,34	4,33
Kommunale Finanzen Abb. 6						
Gemeindesteuereinnahmen je Einw. in €	953,80	1.109,47	1.905,94	1.196,58	1.362,77	1.418,54
ESt je Einw. in €	610,49	692,53	763,69	825,11	828,94	843,41
GewSt je SvB am AO in €	532,78	757,56	3.041,04	506,72	1.065,87	1.229,19

Kommunale Finanzen Abb. 7

7. Abbildungsverzeichnis

1. Demografie

Demografie Abb. 1 8
Demografie auf einen Blick

Demografie Abb. 2 8
Bevölkerungsvorausberechnung

Demografie Abb. 3 9
Bevölkerungsentwicklung

Demografie Abb. 4 9
Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen

Demografie Abb. 5 10
Entwicklung wichtiger Alterskohorten der Bevölkerung

Demografie Abb. 6 10
Jugend- und Altenquotient

Demografie Abb. 7 11
Datenübersicht Demografie

2. Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche Abb. 1 13
Kinder und Jugendliche auf einen Blick

Kinder und Jugendliche Abb. 2 14
Anzahl Kinder und Jugendliche nach Alterskohorten

Kinder und Jugendliche Abb. 3 14
Anteil Kinder und Jugendliche an der gesamten und ‚älteren' Bevölkerung

Kinder und Jugendliche Abb. 4 15
Anzahl der Kinder in KiTas und Grundschulen

Kinder und Jugendliche Abb. 5 15
Jugendarbeitslosigkeit: Arbeitslose unter 25 Jahren

Kinder und Jugendliche Abb. 6 16
Datenübersicht Kinder und Jugendliche

3. Flächennutzung

Flächennutzung Abb. 1 19
Flächennutzung auf einen Blick

Flächennutzung Abb. 2 20
Gemeindegebiet: Flächennutzung 2014

Flächennutzung Abb. 3 20
Gemeindegebiet: Flächennutzung 2022

Flächennutzung Abb. 4 21
Struktur der Siedlungsflächen 2014

Flächennutzung Abb. 5 21
Struktur der Siedlungsflächen 2022

Flächennutzung Abb. 6 22
Struktur der Vegetationsflächen 2014

Flächennutzung Abb. 7 22
Struktur der Vegetationsflächen 2022

Flächennutzung Abb. 8 23
Struktur der Industrie- und Gewerbeflächen 2014

Flächennutzung Abb. 9 23
Struktur der Industrie- und Gewerbeflächen 2022

Flächennutzung Abb. 10 24
Struktur der Verkehrsfläche 2014

Flächennutzung Abb. 11 24
Struktur der Verkehrsfläche 2022

Flächennutzung Abb. 12 25
Datenübersicht Flächennutzung jeweils in ha

4. Wohnen

Wohnen Abb. 1 28
Wohnen auf einen Blick

Wohnen Abb. 2 29
Entwicklung des Wohnungsbestands nach Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden

Wohnen Abb. 3 30
Fertigstellungen neuer Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen

Wohnen Abb. 4 30
Entwicklung des Wohnungsbestands* nach Raumanzahl je Wohnung

Wohnen Abb. 5 31
Vergleich wichtiger Indikatoren für den Wohnungsbau

Wohnen Abb. 6 31
Durchschnittliche Wohnungsgröße in m² nach Anzahl Wohnungen je Wohngebäude

Wohnen Abb. 7 32
Durchschnittliche Wohnungsgröße* und Wohnfläche* je Einwohner

Wohnen Abb. 8 32
Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden: Primär verwendete Heizenergie

Wohnen Abb. 9 33
Datenübersicht Wohnen

5. Arbeit und Wirtschaft

Arbeit und Wirtschaft Abb. 1 36
Arbeit und Wirtschaft auf einen Blick

Arbeit und Wirtschaft Abb. 2 38
Entwicklung der SvB am Arbeits- und Wohnort

Arbeit und Wirtschaft Abb. 3 38
Entwicklung SvB am Arbeitsort nach Hauptwirtschaftszweigen

Arbeit und Wirtschaft Abb. 4 39
Im Nebenjob oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Arbeit und Wirtschaft Abb. 5 39
Geringfügig Beschäftigte insgesamt am Arbeitsort

Arbeit und Wirtschaft Abb. 6 40
Beschäftigtenquoten

Arbeit und Wirtschaft Abb. 7 40
Wichtige Indikatoren des Arbeitsmarkts Index 2012=100

Arbeit und Wirtschaft Abb. 8 41
Pendeln

Arbeit und Wirtschaft Abb. 9 41
Arbeitslosenstatistik

Arbeit und Wirtschaft Abb. 10 42
Datenübersicht Arbeit und Wirtschaft

6. Kommunale Finanzen

Kommunale Finanzen Abb. 1 45
Kommunale Finanzen auf einen Blick

Kommunale Finanzen Abb. 2 46
Einnahmen der Gemeinde

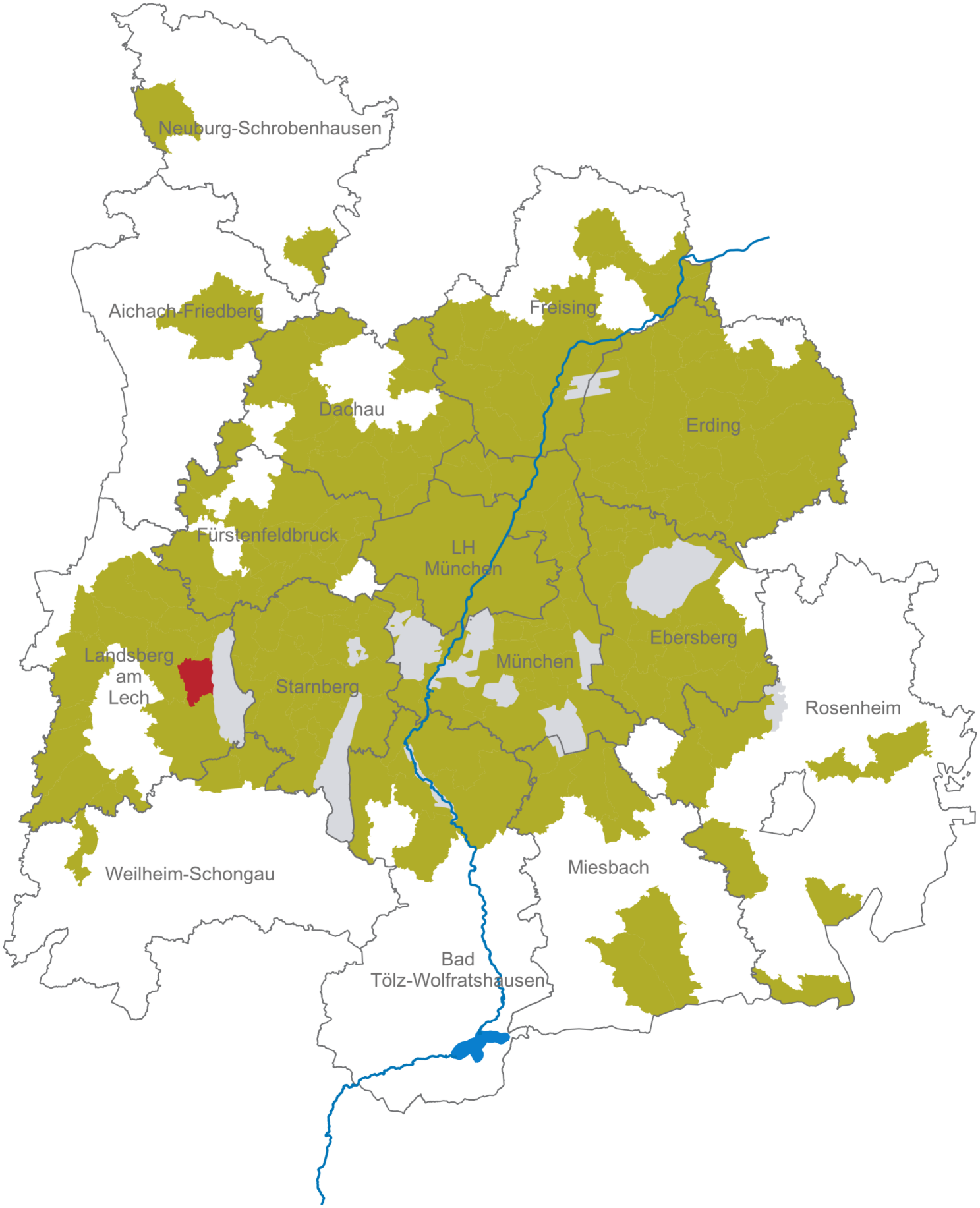
Kommunale Finanzen Abb. 3 46
Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer

Kommunale Finanzen Abb. 4 47
Einnahmen aus Umsatz- und Grundsteuern

Kommunale Finanzen Abb. 5 47
Anteil der Steuerarten an den Gemeindesteuereinnahmen

Kommunale Finanzen Abb. 6 48
Steuereinnahmen

Kommunale Finanzen Abb. 7 49
Datenübersicht Kommunale Finanzen

Utting am Ammersee

PV
Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München